Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

195 (21.8.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645216

Visual Library

Die „Nachrichten erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 195. Oldenburg, Dienstag, den 21. August 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 21. August.

Die Vorgänge in Peking.

Die überraschende Meldung, daß innerhalb der Mauern Pekings noch gekämpft wird, bestätigt sich; dagegen gehen die Nachrichten darüber auseinander, ob die Kaiserin-Witwe von China sich noch in Peking oder doch bereits, wie es anfangs hieß, auf der Flucht befindet.

Der deutsche Konsul in Tschifu meldete gestern nach Berlin: „Die verbündeten Truppen beschießen den befestigten kaiserlichen Palast, in dem sich die Kaiserin angeblich noch befindet.“ Aehnliche Telegramme gingen in Wien, Rom und London ein. Dagegen wird aus Tokio vom 19. August gemeldet: „General Yamagushi meldet, beim Bombardement der Verbündeten sei die eingeschlossene innere Palaststadt Pekings in Brand geraten. Die Fanatiker kämpften verzweifelt um den Kaiserpalast, in dem angeblich Junglu und der Kaiser verteidigt werden. Die Chinesen behaupten, Lipengheng sei mit zwei Generalen vor dem Palast gefallen. Die Kaiserin sei bereits in Tuntaisanshansi mit Tuan, von 30,000 Mann eskortiert, eingetroffen. Die Vizekönige benachrichtigten die Konsuln, falls die Heiligkeit der Kaiserin nicht geachtet werde, wäre der Krieg unvermeidlich.“ Eine shanghaier Depesche endlich berichtet, die Kaiserin sei geflohen und werde von japanischer Kavallerie verfolgt.

Weitere Meldungen, die die Widersprüche lösen könnten, liegen bis zur Stunde nicht vor. Auch fehlen noch immer jedwede direkte Berichte seitens der Gesandten in Peking.

*

Vom zweiten Admiral des deutschen Kreuzergeschwaders ist ab Taku, 17. August, folgende Kabelmeldung eingetroffen: „Telegramme aus der Front vom 13. August sagen, daß Peking am 15. angegriffen werden wird. Habe einen Brief von dem Gesandten erhalten, datiert 10. August, wonach die Gesandschaften wohl und Hilfsmittel für mehrere Tage vorhanden sind. Am 16. ist ein Telegramm eingetroffen, daß Peking genommen ist. Von Pohl Kommandanten S. M. S. „Hansa“) keine neuen Nachrichten. Generalmajor v. Höpfner telegraphiert: Die Drahtverbindung mit dem russischen Führer ist aufgenommen. Ich habe einen Adjutanten zu ihm geschickt. Das Detachement ist voraussichtlich am Abend des 17. August in Tientsin versammelt. dann erfolgt Eilmarsch nach Peking.“

Inzwischen ist das erste deutsche Detachement unter Befehl der Kapitäne Pohl und Hecht gestern in Peking eingetroffen. Die beiden Seebataillone folgten ihm unmittelbar und dürften heute oder morgen gleichfalls in Peking sein.

Friedensverhandlungen.

Das Reuterische Bureau meldet aus Washington von gestern:

Von chinesischer Seite wurde durch Li-Hung-Tschang ein Gesuch an die Vereinigten Staaten gerichtet, dem amerikanischen Gesandten Conger oder irgend einem anderen amerikanischen Beamten die Vollmacht zu erteilen, Friedensverhandlungen einzuleiten und die endgiltigen Bedingungen zur Regelung der jetzigen Wirren festzustellen. Der chinesische Gesandte Wutingfang legte dieses Gesuch dem Staatsdepartement vor. Li-Hung-Tschang erklärt sich hierin bereit, die Unterhandlungen an irgend einem den verbündeten Mächten erwünschten Orte zu führen. Man glaubt, daß entweder Peking oder Tientsin dazu ausersehen wird. In dem Gesuch wird die Zurückziehung der Truppen nicht verlangt, auch werden sonst keine besonderen Bedingungen gestellt.

Aus anderen Teilen Chinas.

Nachdem nun England 2000, Frankreich 150 Mann in Shanghai gelandet hat, wird auch Deutschland eine Abteilung Seesoldaten dort landen. Im Hafen von Shanghai liegt der Kreuzer „Gefion“, zwei andere Kreuzer sind dorthin unterwegs. — Auch an der Yangtsekrage ist also die Einigkeit der Mächte vorerst nicht in die Brüche gegangen; auch ist Englands Wunsch, im Yangtsethal allein die Interessen der Verbündeten zu wahren, nicht verwirklicht worden. Es haben über diese Frage, wie der „Hann. Cour.“ aus Berlin erfährt, längere Verhandlungen gar nicht stattgefunden. Da nämlich sogar die Vereinigten Staaten und Japan den Wunsch äußerten, die Vertretung ihrer eigenen Interessen in Shanghai und im Yangtsethal selbst zu besorgen, ferner da Deutschland von vornherein den gleichen Standpunkt eingenommen und Rußland und Frankreich sich dem bereits angeschlossen hatten, so war in diesem Falle ohne irgend welche Weiterungen die Einigkeit der Mächte hergestellt, und es blieb den Engländern nur übrig, dieses Einvernehmen nicht zu stören, vielmehr dem Grundsatz, daß im Yangtsethal jede Macht ihre eigenen Interessen selbst zu wahren hat, zuzustimmen. Der Umstand, daß England zuerst Truppen in Shanghai gelandet hat, ist angesichts dieser Sachlage nicht von Bedeutung; auch die Thatsache, daß England dort zunächst das größte Truppenkontingent ausgeschifft hat, ist nur von untergeordneter Tragweite. Das Schwergewicht liegt darin, daß auch in Shanghai alle an der Entwicklung der Ereignisse in China interessierten Mächte neben einander operieren, und daß die englischen Sonderbestrebungen daselbst bis auf Weiteres gescheitert sind.

Aus der Mandschurei berichtet der russische General Orlow, daß am 14. August eine Kosakenbrigade von Tsarmete aus mit einem weiteren Kosakenregiment und einer Batterie nach einem heftigen Kampfe mit 700 Mann feindlicher Truppen den Paß von Jakoschi einnahm und noch in derselben Nacht seinen Vormarsch fortsetzte. Am Morgen des 15. August besetzten die Truppen Menduche. — Telegramme des Generals Grodekow besagen: General Rennenkampf meldet vom 16. d. M. vom Passe über den Chingan: Der Paß ist nach blutigem Kampfe eingenommen. Der Feind erlitt durch meine bei Nacht ausgeführte Umgehung seiner Flanken und seines Rückens einen starken Schlag. Unsere Verluste sind noch unbekannt. Drei Offiziere sind gefallen. Unter den Trophäen befinden sich vier Kruppsche 67 mm-Geschütze. Einzelheiten folgen später. Ich gehe mit der Kavallerie zur entscheidenden Verfolgung über. Es werden noch mehrere Geschütze eingebracht, die alle gut erhalten sind. Die Infanterie wird die Nacht in Sintschau zubringen. Eine große Menge Munition ist erbeutet.

Die Abreise des Grafen Waldersee

aus Berlin am gestrigen Morgen gestaltete sich zu einer lebhaften Ehrung des Heerführers. Auf dem anhalter Bahnhof, wo die Abfahrt erfolgte, war schon vor 6 Uhr morgens ein Sonderzug angefahren. Dem Zug durfte sich nur nähern, wer eine Zulaßkarte vom Kriegsministerium besaß. Der Bahnsteig war von Zuschauern dicht besetzt, und auch auf der Straße hatten sich dichte Scharen gesammelt. Zuerst trafen auf dem Bahnhof 130 Mannschaften und Unteroffiziere in Tropenuniform mit Mütze am Zuge ein. Gleich darauf kamen 41 Offiziere. Inzwischen sammelten sich allmählich auf dem Bahnsteige etwa 200 Offiziere aller Gattungen, von denen viele mit ihren Damen erschienen waren. Unter diesen befanden sich der Chef des Generalstabs General der Kavallerie Graf v. Schlieffen mit etwa 40 Generalstabsoffizieren, Generalmajor v. Bülow aus dem Kriegsministerium, der Generalmajor Graf v. Hülsen-Häseler, der Kommandierende des 3. Armeekorps General der Infanterie v. Liegnitz, der Gouverneur von Berlin, General der Infanterie v. Bomsdorff, der Kommandant Generalmajor v. Ende, der Inspekteur der Verkehrstruppen Generalleutnant Rothe, Generalmajor v. Schubert, Kommandeur der Eisenbahnbrigade, Oberst Zachariae, Inspekteur der Telegraphentruppen, u. a. m. Auch Herren vom Zivil waren anwesend. Auf dem Bahnsteige hatte außerdem die Musik des ersten Gardefeldartillerieregiments Aufstellung genommen. Um 7 Uhr fuhr Graf Waldersee mit seiner Gemahlin am Eingang zum Fürstenzimmer vor. Der Feldmarschall trug seine neue Uniform mit Mütze und den Marschallstab in der Hand. Als er den Bahnsteig betrat, ertönte von der Musik: „Deutschland, Deutschland über alles“. Graf Waldersee wurde von allen Seiten umringt. Die anwesenden Offiziersdamen waren mit prächtigen Blumensträußen erschienen. Nunmehr schritt Graf Waldersee die Front der in drei Gliedern stehenden Mannschaft ab. Die Musik spielte nacheinander das Jägerlied: „Frisch auf zum fröhlichen Jagen“, den Marsch über das Flaggenlied und den Preußenmarsch. Drei Minuten vor Abgang des Zuges rief General v. Bomsdorff mit lauter Stimme: „Se. Exzellenz der Generalfeldmarschall Graf Waldersee Hurra! Hurra! Hurra!“ Das Trompeterkorps setzte ein, und das Publikum brach begeistert in die Rufe ein. Graf Waldersee bestieg mit seiner Gemahlin und dem Adjutanten, Hauptmann Wilberg, den letzten Wagen vor dem Packwagen, in den nun die zahlreichen Abschiedssträuße hineingereicht wurden. Dann tauschte der scheidende Heerführer noch einige flüchtige Händedrücke mit Offizieren durch das Fenster aus, als sich auch schon der Zug unter den Klängen „Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus“ in Bewegung setzte. Das Hurra, das dem aus dem Fenster blickenden Feldmarschall nachgerufen wurde, erscholl von allen Seiten so kräftig, daß es die Musik übertönte.

Aehnliche Ovationen wie in Berlin wurden dem Feldmarschall auch auf der ganzen weiteren Reise dargebracht. In Leipzig, wo Graf Waldersee um 10 Uhr durchfuhr, hatte sich ein zahlreiches Publikum und der kommandierende General v. Treischke mit dem gesamten Offizierkorps zur Begrüßung auf dem Bahnhof eingefunden. Die Abschiedsgrüße des Königs von Sachsen an den Grafen überbrachte der General v. Treischke und verband gleichzeitig mit ihnen die Glückwünsche seines Armeekorps. Graf Waldersee dankte sichtlich ergriffen und versprach, dem deutschen Namen in China volle Achtung und Genugthuung zu verschaffen: „Wir werden unsere Schuldigkeit bis zum letzten Atemzuge thun“. Weiterhin wird aus Regensburg telegraphiert: Die Fahrt des Grafen Waldersee durch die deutschen Lande gleicht einem Triumphzuge. Die preußische, sächsische und bayerische Bevölkerung längs der Linie, die der Sonderzug des Armeeoberkommandos befährt, wetteifern in patriotischen Kundgebungen. Der Feldmarschall ist freudig bewegter Empfänger begeisterter Ovationen, die sich in Ansprachen der Magistrate, Musik, Blumenspenden und Liebesgaben äußern. Besonders herzlich waren die Begrüßungen in Reichenbach und Hof, unter Beteiligung der arbeitenden Klassen und der von weit hergewanderten ländlichen Bevölkerung.

Aus München sandte das Oberkommando folgendes Telegramm nach Berlin: „Graf Waldersee dankt aus vollem Herzen auf diesem Wege für die in enormer Zahl eingetroffenen Sympathiebeweise, welche ihm beiläufig in weit über 1000 Telegrammen, Briefen, Karten aus allen Teilen Deutschlands, sowie von weit über dessen Grenzen hinaus aus allen Ständen heraus zugegangen.“

Morgen früh wird der König von Italien den Grafen Waldersee in Rom empfangen.

Vom deutschen Expeditionkorps.

Ueber die Fahrten deutscher Schiffe wird amtlich mitgeteilt: „Sardinia“ am 19. in Aden, die „Halle“ am 19. in Colombo, die „Dresden“ am 20. in Colombo und die „Straßburg“ am 20. an der Insel Perim eingetroffen.

Die Thätigkeit der Missionare in China.

* **Oldenburg**, 21. August.

Einer der besten Kenner der chinesischen Verhältnisse, Herr v. Brandt, der ehemalige deutsche Gesandte in Peking, hat vor kurzem die christlichen Missionen in China einer scharfen Kritik unterzogen. Er hat dabei die fremdenfeindliche Stimmung der Chinesen speziell auf die aufdringliche Thätigkeit der christlichen, besonders der protestantischen Missionare zurückgeführt, welch' letzteren die Disziplin und Diskretion ihrer katholischen Amtsbrüder fehle. Dieser Kritik wurde in Missionblättern vielfach widersprochen; u. a. hat auch die „Christliche Welt“ einen Artikel gegen sie veröffentlicht. Auf diesen antwortet nun Herr v. Brandt, indem er dabei den zitierten Satz noch einmal, nur schärfer gefaßt, an die Spitze stellt. Er sagt: „Ein großer, wenn nicht der größte Teil des Fremdenhasses ist auf die Thätigkeit der christlichen Missionen zurückzuführen; und wenn nach der Niederwerfung der Bewegung und der Bestrafung ihrer Urheber keine Aenderung in der Art und Weise der Missionen eintritt, so werden wir in zehn Jahren wieder vor einer Krisis stehen, die die jetzige noch an Umfang und Schrecken übertreffen dürfte.“ Weiter betont Herr v. Brandt die Intoleranz der Missionen untereinander: „Während meiner amtlichen Thätigkeit in China ist mehr als eine Thatsache zu meiner Kenntnis gekommen, die mich mit tiefem Bedauern über den Mangel an christlicher Liebe und weltlichem Takt erfüllt hat, der aus ihr sprach, und ich muß hinzufügen, daß es meistens protestantische Missionare waren, die sich zu Angriffen gegen ihre katholischen Mitbürger hatten verleiten lassen. Der kulturelle Wert des Christentums liegt für mich in ihm selbst und nicht in der Konfession, und ein Hervorheben der Unterschiede zwischen den Bekennern der verschiedenen unter denselben kann nie die Achtung der Heiden vor dem Christentum als solchem erhöhen.“

Er fragt dann den Redakteur der „Christlichen Welt“: „Was würden Ew. Hochwürden und Ihre Herren Amtsbrüder thun, wenn auf Grund von mit Waffengewalt errungenen Verträgen buddhistischen Missionaren das Recht eingeräumt worden wäre, sich überall in Deutschland niederzulassen, ihre Häuser und Kirchen auf den besten, durch Volksglauben und Aberglauben geheiligten Stellen zu errichten und an allen Straßenecken oft in recht mangelhaftem Deutsch zu predigen? Würden wir nicht täglich und stündlich erleben müssen, daß die Bevölkerung gegen die fremden Eindringlinge Front machte, und würden Sie, Herr Pfarrer, und Ihre Herren Amtsbrüder nicht mit Feder und Wort gegen die gelben Missionare eifern? Und wenn wir wissen wollen, zu welchen Ausschreitungen das führen könnte und müßte, so brauchen wir doch nur an die Blüten zu denken, die der Antisemitismus in Deutschland und anderen Ländern so herrlich treibt. Es ist eine Thorheit gewesen, dem chinesischen Volk die Duldung christlicher Missionen zuzumuten.“

Weitere Stellen aus der Antwort des Herrn v. Brandt lauten: „Zwei Drittel der Arbeit der Gesandtschaften und Konsulate sind durch Beschwerden, Ansprüche und Forderungen der Missionare veranlaßt. — Die Satzungen einzelner, namentlich englischer Chinamissionare, wonach im Geiste eines gesunden und aufrichtigen Christentums aus-

Landesbibliothek Oldenburg

drücklich den Missionaren untersagt ist, Beschwerden bei Konsuln oder chinesischen Behörden zu erheben, um Bestrafungen von Missethätern zu erreichen und die Durchfechtung wirklicher oder vermeintlicher Rechte oder Schadenersatz zu verlangen, werden eben nicht gehalten. . . . Die Frage der politischen Thätigkeit einzelner Missionare habe ich nicht berührt. Aber wer die Geschichte des Taipingaufstandes und des Kang-yu-weischen Reformversuchs kennt, wer mit den publizistischen Leistungen einzelner Missionare bekannt ist, der wir nicht darüber im Zweifel sein, wie viel auch nach dieser Richtung hin gefehlt worden ist. . . . Nimmt man dazu, daß bei dem leider nur zu oft durch Vorspiegelung falscher Thatsachen ermöglichten Ankauf von Grundstücken, bei der Errichtung von Gebäuden, bei der Mißachtung berechtigter und unberechtigter Eigentümlichkeiten der Chinesen, bei Verstößen gegen das chinesische Zeremoniell usw. von Missionaren viel gefehlt worden ist, so kann man sich des Gefühls nicht erwehren, daß von Seiten der letzteren manches, recht vieles geschehen ist, was besser unterblieben wäre."

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Ein berliner Mitarbeiter schreibt uns: Infolge der bedenklichen Zuspitzung der China-Wirren ist die Einberufung des Reichstags wieder mehr in den Bereich der Wahrscheinlichkeit gerückt worden. Die Thatsache, daß fast die gesamte deutsche Presse ohne Unterschied der Parteirichtung die Einberufung des Reichstags für wünschenswert erklärt, ist doch in unseren amtlichen Kreisen beachtet worden. Vom Staatssekretär des Auswärtigen Graf Bülow wird man annehmen dürfen, daß es ihm persönlich nicht unwillkommen wäre, das China-Programm, wie es sich jetzt darstellt, vor dem Reichstag und dem Lande zu erläutern. Die Situation ist so kritisch geworden, daß es sich ernstlich darum handelt, festzustellen, wieweit Deutschland in Ostasien gehen will, welche Grenzen es seiner Mitwirkung steckt. Der Staatsmann wird und muß Wert darauf legen, für ein Programm von solcher Bedeutung die Zustimmung der Nation durch deren Vertreter zu empfangen.

— Am Sonntag Abend fand in Berlin eine stark besuchte Versammlung statt, in der die Kohlenarbeiter sich mit ihrer Lage beschäftigten. Allgemein gab sich die Ansicht kund, daß bei der allgemeinen Kohlenteuerung eine Erhöhung des Lohnes gerechtfertigt sei. Die Kohlenarbeiter erhalten jetzt 3,20 bis 3,50 Mark. Sie verlangen nun 4 Mark bei zehnstündiger Arbeitszeit und für jede Ueberstunde Wochentags 40 Pfg., Sonntags 60 Pfg. Man beschloß, sofort in den Streik einzutreten. Gegenwärtig schweben die Verhandlungen mit den beteiligten Firmen, von denen sich einige wenige sofort zur Bewilligung der Forderungen bereit erklärt haben, während die Mehrzahl entschieden ablehnt. Heute findet eine zweite Versammlung statt, in der über das Resultat der Verhandlungen Bericht erstattet und Beschluß gefaßt werden soll über weitere Maßnahmen. Voraussichtlich werden die Kohlenarbeiter das Gewerbegericht als Einigungsamt in Anspruch nehmen.

— An Stelle des verstorbenen Abg. Liebknecht ist von dem sozialdemokratischen Parteivorstand der Abg. Singer bestellt worden, um auf dem Parteitag den Vortrag über die Weltpolitik zu halten.

— Wie von zuständiger militärischer Seite verlautet, ist das strafgerichtliche Verfahren gegen den Leutnant Prinzen Prosper von Arenberg vollständig zum Abschluß gekommen. Darnach muß also die Entscheidung des Kaisers in der Sache bereits ergangen sein, doch wird nicht gesagt, wie sie ausgefallen ist.

Ausland

Italien.

Der Mörder König Humberts, Bresci, hat den mailänder Advokaten Turati zu seinem Verteidiger erwählt, und gerichtlich ist ihm noch der Advokat Martelli, der Präsident der mailänder Advokatenkammer als offizieller Verteidiger bestellt worden. Turati hat die Verteidigung angenommen, nachdem er sich zuvor mit seinen Parteigenossen beraten, und ist am Montag zum ersten Male zu seinem Klienten in die Zelle geführt worden. Turati ist einer der bedeutendsten Führer der italienischen Sozialisten und vertritt im Parlament den fünften mailänder Stadtkreis, in welchem er mit 5300 Stimmen gegen etwa 600 gewählt wurde. Turati besitzt eine sehr bedeutende Rednergabe.

Rumänien.

Der König reist am 27. August nach Ischl, wo er mit Kaiser Franz Joseph zusammentreffen wird. Zu Bukarest wird dieser Entrevue eine große Bedeutung beigelegt.

Serbien.

General Sretschcovic ist heute zum Armeekommandanten ernannt worden. Das Amtsblatt brachte gleichzeitig mit der Ernennung ein neues Statut, wonach dem jeweiligen Kriegsminister der Armeekommandant von nun an untersteht. Da nunmehr König Milans Posten besetzt ist, so sind auch sein Hofstaat und dessen Chargen bereits aufgehoben worden.

Südafrika.

Ueber die gestern gemeldete Waffenthat des Burenführers de Wet, die Gefangennahme von 4000 Engländern, sind nähere Nachrichten nicht eingelaufen. Da die betreffende Depesche aber die englische Zensur passiert hat, werden ihre Angaben wohl den Thatsachen entsprechen. — Auch an anderen Stellen geht es den Engländern schlecht. General Clery telegraphiert aus Greylingstadt: Etwa 80 Buren überraschten bei Doornkop am 14. d. Mts. einen Rittmeister und 20 Dragoner. Der Rittmeister wurde leicht verwundet, ein Dragoner wird vermißt. Die Verluste der Buren sollen bedeutend sein. — Feldmarschall Roberts meldet vom 20. August aus Pretoria: General Hamiltons Kolonne besetzte am 17. August Olifontsnek in den Magalisbergen. Auf britischer Seite wurden drei Mann verwundet. Hamilton erbeutete zwei Geschützwagen, einen Munitionswagen und zwei Transportwagen. Die Avantgarde unter Maho kämpfte gestern den ganzen mit Feinden bei Roodekopjes, westlich des Krokodilflusses, nahm sieben Buren gefangen und erbeutete zwei Wagen. General Rundle meldet aus Harrismith, daß sich in diesem Distrikt bis zum 19. August 684 Buren ergeben haben.

Zur Abwechslung versucht Lord Roberts jetzt auch, die Buren durch drakonische Maßnahmen niederzuzwingen. Wie Reuters Bureau aus Pretoria meldet, hat der Feldmarschall folgende Proklamation erlassen: „Alle Personen, welche ihren Eid, neutral zu bleiben, brechen, machen sich der Todesstrafe oder einer Freiheit- oder Geldstrafe schuldig. Alle Burghers, die innerhalb der britischen Okkupation wohnen, die den Neutralitäts-Eid nicht geleistet haben, werden als Kriegsgefangene betrachtet und fortgeschafft. Alle Häuser und sonstigen Gebäude derjenigen Farmen, die Feinde beherbergen, sollen dem Erdboden gleichgemacht und den Besitzern dieser Farmen Geldbußen auferlegt werden. Die Bestimmungen dieser Proklamation werden rücksichtslos durchgeführt werden."

Wie gefährlich die Situation im Transvaalgebiet für die Engländer noch ist, geht deutlich aus folgender kapstädter Depesche hervor: Der Gouverneur der Kapkolonie Milner teilte einer Abordnung geflohener Uitlanders mit, daß es für sie unmöglich sei, vor Beendigung des Krieges nach Transvaal zurückzukehren.

Zum Ministerwechsel.

* **Oldenburg**, 21. August.

Schneller, als man annehmen durfte, mußten die leitenden Männer der Regierung unseres Großherzogtums ihre zum Teil lange verwalteten Posten aufgeben und neuen Kräften Platz machen. Nach allem, was man gehört hatte, konnte ein Wechsel in den höchsten Beamtenstellen erst um die Jahreswende erwartet werden, und man geht wohl nicht fehl, den Grund des beschleunigten Abganges der drei Minister in den Vorgängen zu suchen, die seit langen Jahren die Rolle des Zankapfels zwischen der Regierung und der großen Masse unserer Landwirtschaft treibenden Bevölkerung spielen: die Angelegenheit des Pferdezuchtgesetzes. Wir betonten schon vor nicht langer Zeit, als wir mitteilen konnten, daß der Großherzog Friedrich August sich im Gegensatz zu seinem Vater auf die Seite der Züchter stelle, die daraus sich ergebende Schwierigkeit der Stellung der Regierung, und in der Richtung unserer damals geäußerten Befürchtungen scheint nun auch der Schlag gefallen zu sein. Im allgemeinen Interesse des Landes und zu Gunsten eines friedlichen, erfolgreichen Zusammengehens und -arbeitens von Volk und Regierung kann die eingetretene Wendung immerhin mit einer gewissen Freude begrüßt werden, während andererseits der plötzliche, ohne einen für die Oeffentlichkeit klar ersichtlichen Grund erfolgte Personenwechsel im Hinblick auf die scheidenden Minister, die sich mannigfache Verdienste um den Staat erworben haben, bedauert werden muß.

Was die Thätigkeit der drei zurückgetretenen Minister anbetrifft, so kann sie jetzt natürlich nur in den hauptsächlichsten Zügen charakterisiert werden, denn namentlich die Wirksamkeit eines Mannes wie des Staatsministers Jansen, der fast ein Vierteljahrhundert lang die Geschicke des oldenburgischen Staates mit größter Umsicht und bestem Erfolge gelenkt hat, kann in dem Augenblick, da wir den Ereignissen noch ganz nahe stehen, noch nicht erschöpfend und abschließend behandelt und nach Gebühr gewürdigt werden. Der spätere rückschauende oldenburgische Historiker wird dem Staatsminister stets ein bedeutungvolles Blatt widmen müssen. Und wenn man, namentlich in den letzten Jahren, öfter gewünscht hätte, daß von dem Minister mehr Initiative ausgegangen wäre, und daß er seinen zweifellos vorhandenen Einfluß auf den verstorbenen Großherzog und als Leiter des Ministeriums auf seine Kollegen mehr in der Linie des Volksempfindens ausgeübt hätte — z. B. in der Frage des bekannten Mißtrauensvotums in der Eisenbahnsache, des Schulkampfes und der Züchterangelegenheit —, so muß man doch auch bedenken, daß Großherzog Peter in seinem zunehmenden Alter naturgemäß Beeinflussungen weniger zugänglich war und in seinem konservativen Sinn den gewünschten Neuerungen vielfach ablehnend gegenüberstand. Die ausgezeichneten Eigenschaften Jansens, sein lauterer, vornehmer Charakter, seine große Arbeitkraft und sein ausgebreitetes Wissen machten ihn besonders für seine Stellung tauglich, und die Art und Weise, wie er dieselbe so lange Zeit bekleidete, wird für immer im oldenburger Volke unvergessen bleiben. Minister Heumann stand den Finanzen vor; er hat, ein gerechter Haushalter, stets mit kluger Sparsamkeit gewirtschaftet, und der geregelte Zustand unserer Staatsfinanzen ist nicht zum Wenigsten seinem zähen Festhalten an den altbewährten Prinzipien der oldenburgischen Staatsverwaltung zu danken. Weniger Sympathie als Jansens Persönlichkeit und weniger Anerkennung als Heumanns Beamtenthätigkeit hatte sich Minister Flor in weiteren Kreisen der Bevölkerung zu erfreuen. Dadurch, daß er sich wiederholt in scharfen Widerspruch zu dem klaren und richtigen Volksempfinden stellte — es sei nur an die Besetzung der Schulaufsichtbehörde erinnert —, und daß seiner Thätigkeit des öfteren die allgemeine Zustimmung versagt blieb, fand er nicht das Maß der Wertschätzung wie seine beiden Kollegen.

Die neuen Minister Willich und die beiden Vettern Ruhstrat haben Gelegenheit gehabt, sich eine Reihe von Jahren hindurch als Beamte in hohen Staatsstellen einzuarbeiten. Ihnen allen wird eine große Arbeitkraft nachgerühmt. Ob sie jedoch für die von ihnen jetzt eingenommenen Stellen geeignet sind, muß erst die Zeit lehren. Mit Exzellenz Willich, dem neuen Vorsitzenden im Staatsministerium, hat der Großherzog Friedrich August in seiner Eigenschaft als Ehrenvorsitzender des oldenburgischen Landesausschusses des Flottenvereins, dessen Gründer und Leiter Willich ist, manche Berührung gehabt und dabei seine aus früherer Zeit stammende Wertschätzung befestigen können. Willich wurde seit langer Zeit als der kommende Mann bezeichnet, und seine Berufung kam nicht unerwartet.

Der gestrige Tag stellt einen wichtigen Wendepunkt in der Geschichte unseres Landes dar. Wir wollen von Herzen wünschen, daß der Großherzog eine glückliche Hand gehabt hat in der Wahl seiner vornehmsten künftigen Berater, und daß sich die Thätigkeit der neuen Minister in den Bahnen bewegt, die wir neulich bei dem Regierungsantritt des Großherzogs Friedrich August als für die Entwickelung unseres Landes wünschenswert gekennzeichnet haben.

*

Minister Friedrich Willich, geboren am 2. August 1846, wurde 1871 zum Auditor ernannt, 1873 zum Hülfsrichter, 1874 zum Gerichtsassessor bei der Staatsanwaltschaft des Obergerichts Vechta, 1876 zum richterlichen Beamten des Amts Brake; 1879 wurde er daselbst Amtsrichter und 1883 Oberamtsrichter, 1884 wurde er Amtshauptmann des Amts Brake, 1887 vortragender Rat im Justizdepartement des Staatsministeriums mit dem Titel Ministerialrat, 1893 Geheimer Ministerialrat, 1899 Geheimer Oberregierungsrat und gestern, am 20. August 1900, Minister des Innern, des großherzoglichen Hauses, der auswärtigen Angelegenheiten und Vorsitzender des Staatsministeriums mit dem Titel „Exzellenz."

Minister Friedrich Julius Heinrich Ruhstrat, geb. am 27. April 1854, wurde 1878 Auditor und Hilfsbeamter beim Amte Oldenburg, 1880 Amtsassessor, 1881 Amtshauptmann beim Amt Butjadingen, 1890 vortragender Rat im Finanzministerium mit dem Titel Finanzrat, 1891 vortragender Rat im Ministerium des Innern mit dem Titel Regierungrat, 1899 Oberregierungrat und am 20. August 1900 unter Verleihung des Titels „Geheimer Staatsrat" Minister der Finanzen.

Minister Franz Friedrich Paul Ruhstrat, geb. am 28. Oktober 1859, wurde 1885 Auditor, 1886 Amtsanwalt in Jever, 1887 Amtsrichter beim Amtsgericht Brake, 1887 im Juli Landgerichtsassessor, 1890 Staatsanwalt beim Landgericht, 1896 Landgerichtsrat, 1896 im Mai Oberstaatsanwalt beim Oberlandesgericht und Landgericht und am 20. August 1900, unter Verleihung des Titels „Geh. Staatsrat" Minister der Kirchen und Schulen und der Militärangelegenheiten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 21. August.

* **Vom Hofe.** Der neuernannte Minister des Innern, Exzellenz Willich, war gestern Mittag zur großherzoglichen Tafel nach Rastede geladen.

Der Oberpräsident der Provinz Hannover, Graf Stolberg-Wernigerode, und Prinz Hermann zu Stolberg-Wernigerode verließen gestern Abend um 10.32 Uhr Oldenburg, nachdem sie zu Wagen von Rastede gekommen waren.

* **Ordensverleihung.** Den scheidenden Ministern, Staatsminister Jansen und Minister Flor, ist vom Großherzog der höchste oldenburgische Orden, das Großkreuz mit der goldenen Krone, verliehen worden. Minister Heumann wurde diese Auszeichnung bereits bei seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum im Frühling dieses Jahres zuteil.

* **Die erste Sitzung des neuen Ministeriums** im Beisein des Großherzogs fand heute Morgen um 10 Uhr hierselbst statt.

* **Ueber weitere Veränderungen im Staatsdienst** verlautet folgendes: Für die Stelle des stellvertretenden Bevollmächtigten Oldenburgs zum Bundesrat, Geh. Rat Selkmann, Exc., soll der Geh. Ober-Finanzrat und Ober-Zolldirektor Bucholtz, für die Stelle des Präsidenten Barnstedt in Birkenfeld der Geh. Oberregierungsrat Dugend und an Stelle des Geh. Staatsrat Römer, des Vorsitzenden der großherzoglichen Hausfideikommiß-Direktion, Kammerherr Frhr. von Rössing in Aussicht genommen sein. Geh. Ober-Finanzrat Oeltermann geht dem Vernehmen nach ab.

* **Die Uebungen der 19. Kavalleriebrigade** (Oldenburgisches Dragoner-Regiment Nr. 19 und Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannoversches) Nr. 13) haben am 18. d. Mts. auf dem Truppenübungplatz in Munster unter Leitung des Brigade-Kommandeurs Oberst Graf von der Schulenburg begonnen. Beide Regimenter trafen am Tage vorher im Lager ein und bezogen die von der 19. Feldartillerie-Brigade am 16. d. Mts. verlassenen Holzbaracken. Unser Dragonerregiment verließ am 9. August mit dem Trompeter-Korps an der Spitze Osternburg. Die ersten Quartiere waren in Delmenhorst, Grüppenbühren, Stenum u. s. w. im Amte Delmenhorst. Während des ganzen Marsches war das Wetter durchweg für das Regiment günstig. Durch die anhaltende Kühle war es für Pferd und Reiter ein Leichtes, auf den vorzüglichen Chausseen und Wegen vorwärts zu kommen. Der ab und zu fallende Regen hinderte den Staub. Die Ausbildung der Schwadronen wurde auch auf dem Marsch in jeder Weise gefördert. Felddienstübungen, Aufklärungdienst ꝛc. wurden mit den Märschen verbunden. Der Gesundheitzustand des Regiments war ein ganz vorzüglicher. Die Verpflegung auf dem Marsch ließ nichts zu wünschen übrig. In Bremen sowohl wie in den hannöverschen Quartieren waren die Dragoner gut aufgehoben.

* **Von den China-Freiwilligen.** Die 91er, die sich freiwillig zum Eintritt in die demnächst nach China

Landesbibliothek Oldenburg

gehende gemischte Brigade gemeldet haben, traten am Sonntag Mittag in Hannover ein. Hier wurden sie eingekleidet und in die vom 10. und den benachbarten Armeekorps aufzustellende 3. Kompagnie des 5. ostasiatischen Inf.-Regts. eingestellt. Die Kompagnie wird nach Vollendung der Formierung zum Truppenübungplatz in Lockstedt befördert werden, wo der Zusammentritt des 1. Bataillons des 5. ostasiatischen Inf.-Regts. erfolgt. Bis zum 28. d. M. werden größere Schieß- und Gefechtsübungen mit scharfer Munition in Lockstedt abgehalten, worauf dann die Abfahrt nach Bremerhaven, dem Einschiffungort, vor sich geht. Für den bei der 3. Kompagnie des 5. ostasiatischen Inf.-Regts. eintretenden Leutnant von Luck fand gestern Abend im Offizierkasino des Infanterie-Regiments ein Abschiedsessen statt, an dem das gesamte Offizierkorps teilnahm.

(-) **Ein schweres Gewitter,** wie wir es in unserer Gegend selten haben, ging gestern Nachmittag über unsere Stadt nieder. Blitz folgte auf Blitz, und heftige Donnerschläge ließen die Erde erzittern. Mehrere Blitzschläge trafen in der Stadt und deren Umgebung. So wurde von einer auf der alten Infanteriekaserne stehenden Fahnenstange der Knopf heruntergeschleudert, dann fuhr der Blitz durch das Dach, zertrümmerte mehrere Ziegel, durchschlug noch eine Stubendecke und fand dann seinen Ausgang. Auf ähnliche Weise wurden mehrere Häuser getroffen. In der Kriegerstraße z. B. durchschlug der Blitz ebenfalls das Dach und mehrere Stubendecken in dem Hause der Witwe Witte. An der Alexanderstraße wurde das Haus des Landmanns Maas getroffen. Die Frau fiel betäubt nieder, ohne jedoch Schaden davon zu tragen; auch wurden die Dachrinnen, die Fenster und das Mauerwerk der Giebelwand beschädigt. Aehnlich ging es in Bürgerfelde dem Hause des Landmanns Brunkhorst und zwei Häusern an der Ackerstraße und Lambertistraße.

* **Der erste Preis des Gaumannschaftrennens,** ein schönes Trinkhorn, gewonnen von dem Radfahrerverein „Germania" hierselbst, ist im Schaufenster des Dekorateurs Dey in der Haarenstraße ausgestellt.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Sanderhörne, Gemeinde Sande, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1300 Mk. Bewerbungen sind bis zum 30. August d. Js. einzureichen.

* **Die Büffetts im großherzoglichen Theater** sollen für die Saison 1900/1901 verpachtet werden. Die Bedingungen liegen vom 20. bis 27. August, vormittags von 9 bis 12 Uhr, beim Hausverwalter Mohr zur Einsicht aus. Angebote sind bis zum 30. August, mittags 12 Uhr, einzureichen.

* **Der Vaterländische Frauenverein** richtet an die Frauen und Jungfrauen Oldenburgs die Bitte, für unsere Krieger in Ostasien Socken und Strümpfe zu stricken. Wollgarne und Muster können von morgen ab im Augusteum in Empfang genommen werden.

* **Besitzwechsel.** Das Haus der Westerhausen Erben an der Achternstraße ist für 20,000 M. an den Gemüsehändler Schmits daselbst übergegangen.

* * *

†† **Tossens,** 20. August. Infolge Blitzschlags brannte gestern auf dem Felde ein Fuder Frucht nebst Wagen vollständig nieder. An einer anderen Stelle schlug der Blitz in einen Getreidehocken, es brannte infolgedessen eine ganze Hockenreihe nieder.

†† **Burhave,** 20. August. Der butjadinger Kreisverein der Gustav Adolf-Stiftung feierte gestern in unserem Orte sein Jahresfest. In dem Festgottesdienste, der recht gut besucht war, hielt Herr Pastor Schwarting in Atens die Predigt. An den Gottesdienst schloß sich eine Nachfeier, welche in dem geräumigen Saale des „eisernen Kanzlers" hierselbst abgehalten wurde und welche ebenfalls recht gut besucht war. Herr Pastor Kuhlmann-Burhave und Herr Pastor Lohse-Stollhamm hielten Ansprachen über die Ziele der Gustav Adolf-Vereine, über deren Thätigkeit und die Aufgaben, welche den Vereinen aus der Förderung der evangelischen Sache erwachsen. An diese Ausführungen schlossen sich Berichterstattungen über die Rechenschaft und die Gabenverteilung. Die im Saale vorgenommenen Sammlungen ergaben ein sehr erfreuliches Resultat. Das Fest war ein erhebendes, es klärte und stärkte das Verständnis der Versammelten für die hilfebedürftige Lage der in der Diaspora lebenden Glaubensgenossen, für die Zusammengehörigkeit und die Notwendigkeit des Zusammenhaltens aller Mitglieder der evangelischen Kirche.

†† **Von der Nordküste,** 20. August. Regatta an der butjadinger Küste. Ein interessantes Schauspiel bot der Fischereiverein „Nordstrand", welchem die zwischen Fedderwardersiel und Waddensersiel wohnenden Granatfischer angehören, gestern der butjadinger Bevölkerung, indem er ein Wettfahren veranstaltete, an welchem die dem Fischereigewerbe dienenden Segelböte sich beteiligten. Eine große Zahl Menschen hatte sich am Strande zu Burhaversiel eingefunden, um dem Segelsport beizuwohnen. Deich und Häuser waren mit Flaggen reich chgeschmückt. Am Strande hatte der Wirt Ackermann eine geräumiges Zelt errichtet. Das Wetter eignete sich nicht recht für ein Wettsegeln, denn es war fast windstill, und heiß brannte die Sonne vom wolkenlosen Himmel herab. Im Verlaufe der Regatta stellte sich noch ein flauer Nordost ein. Die startenden Fischerböte verließen infolge der engen Fahrrinne nicht gleichzeitig, sondern nacheinander in kurzen Zwischenpausen den Strand. Unter der in manchen Stürmen erprobten sicheren Führung der nervigen, kraftvollen Fischergestalten, glitten die schweren Böte langsam dem Ziele entgegen, einem größeren Boote, welches auf dem kleinen Fahrwasser in einer Entfernung von ca. 3000 Metern in der Richtung auf Waddensersiel verankert lag. Dieses Ziel war zu runden, und erst die Rückkehr an den Start sollte den Wettkampf entscheiden. Das Ergebnis des Wettsegelns war folgendes: 1. Preis Lahrmann-Fedderwardersiel, Fahrzeit 59 Min. 30 Sek., Gewinn: 1 Barometer im Werte von 8 Mk. 2. Preis: L. Senf-Burhaversiel, Fahrzeit 1 Stunde 45 Sek., Gewinn: 1 Kiste Zigarren. 3. Preis: Aug. Schröder, Fahrzeit 1 Stunde 3 Min. 50 Sek., Gewinn: 4,50 Mk. 4. Preis: W. Klüschen, Fahrzeit 1 Stunde 6 Min. 20 Sek. Gewinn: 4 Mark. 5. Preis: Anton Willms, Fahrzeit 1 Stunde 9 Min. 15 Sek. Gewinn: 3 Mk. 6. Preis: Ant. Morisse, Fahrzeit 1 Stunde 10 Min. 40 Sek. Gewinn: 2,50 Mk. 7. Preis: W. Lübsen, Fahrzeit 1 Stunde 22 Min. 20 Sek. Gewinn: 2,25 Mk. 8. Preis: Hinr. Seyer, Fahrzeit 1 Stunde 33 Min. 55 Sek. Gewinn: 2 Mk. Der erste Preis war von Herrn Ackermann gestiftet. Die übrigen Preise waren aus den Einsätzen der Kämpfer und den Geschenken mehrerer Freunde des Wassersports gebildet werden. An das Wetsegeln schloß sich ein fröhlicher Ball in dem Saale des Wirts Ackermann.

---

0 **Wilhelmshaven,** 20. August. Die Herbstübungsflotte ging heute Morgen von Helgoland aus in See und hielt in der helgoländer Bucht Uebungen ab. Nachmittags manövrierten die Schiffe vor der Wesermündung. Vier Küstenpanzer, „Aegir", „Frithjof", „Heimdall" und „Hildebrand", liefen in die Jademündung ein und legten sich auf Schilligreede vor Anker, während Torpedo-Divisionsboot „D 10" mit den Torpedobooten der D-Division die Jade abwärts bis nach Wilhelmshaven dampfte. In dieser Nacht werden die Uebungen fortgesetzt. Morgen wird wahrscheinlich eine Minensuchübung auf der Jade stattfinden. Am 23. kehrt dann die Flotte hierher zurück, um Kohlen für die am 24. beginnende Reise nach der Ostsee überzunehmen.

* **Bremen,** 20. August. Der kaiserliche Kommissar und Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege Graf zu Solms-Baruth besichtigte heute die in Bremen errichtete Haupt-Sammelstelle von Liebesgaben für das ostasiatische Expeditionkorps. Es sind bereits aus allen Teilen des Reiches zahlreiche Verpflegung- und Genußmittel eingegangen, bezw. angemeldet. Die ersten Sendungen an die Truppen werden in den ersten Tagen des Septembers abgehen. Erwünscht sind in erster Linie warme Wintersachen.

Letzte Depeschen.

* **München,** 20. August. Der Sonderzug mit dem Oberkommando für Ostasien lief pünktlich heute Abend 7,30 Uhr im hiesigen Bahnhofe ein. Die Musikkapelle des 12. Infanterieregiments spielte den Hohenfriedberger Marsch. Zum Empfange waren die Prinzen Arnulf, Ludwig Ferdinand, Alfons und Franz, der Herzog Christoph von Bayern, die Generalität, das gesamte Offizierkorps, der preußische Gesandte und die Herren der Gesandtschaft erschienen. Graf Waldersee stieg sofort aus dem Zuge und wurde von den Prinzen auf das Wärmste begrüßt. Ferner waren erschienen der Kriegsminister Freiherr von Asch und der Bürgermeister, die den Feldmarschall namens der bayerischen Armee und der Stadt München begrüßten. Graf Waldersee stellte hierauf die Offiziere des Oberkommandos vor, Frau Gräfin Waldersee, die ebenfalls den Zug verließ, wurde von den Anwesenden mit Ehrerbietung begrüßt. Für die Offiziere und Mannschaften waren Erfrischungen und Liebesgaben bereit gestellt. Nach etwa 20 Minuten bestieg Graf Waldersee mit den Offizieren des Oberkommandos wieder den Zug. Aus der Mitte des bayrischen Offizierkorps wurde dem Grafen ein begeistertes Hoch gebracht, welches dieser mit einem Hoch auf den Prinz-Regenten erwiderte. Die Musik spielte die Nationalhymne. Langsam, unter den brausenden Hurrahrufen der versammelten Menge, verließ der Zug den Bahnhof.

* **London,** 21. Aug. Die Königin hat an den kommandierenden Offizier der englischen Marine-Schutzwache in Peking folgendes Telegramm gerichtet: „Ich danke Gott, daß Sie und Ihre Leute aus der gefahrvollen Lage befreit sind. Mit meinem Volke habe ich in größter Besorgnis auf gute Nachrichten von Ihrem Wohlergehen und der glücklichen Beendigung Ihrer langen, heroischen Verteidigung gewartet. Ich beklage die Verluste und die Leiden, welche die Belagerten haben durchmachen müssen." Die Lords der Admiralität haben ebenfalls dem die Marine-Schutzwache befehligenden Offizier und dem Offizier der Marinebrigade der Entsatzkolonne telegraphisch ihren Glückwunsch ausgesprochen.

* **Washington,** 20. August. Die hiesige japanische Gesandtschaft hat folgendes Telegramm aus Tokio vom 19. August erhalten: Nach dem Einzug der verbündeten Truppen in Peking, zogen sich die chinesischen Truppen nach dem kaiserlichen Palast zurück und verblieben dort. Eine japanische Truppenabteilung wurde dazu bestimmt, den kaiserlichen Palast zu bewachen, und traf dort auf heftigen Widerstand seitens der chinesischen Truppen. Der Kampf dauert noch fort. Das Hauptquartier der japanischen Armee befindet sich in der Gesandtschaft. Die japanischen Truppen sind hauptsächlich in den Dörfern außerhalb des Thores, das zur Tartarenstadt führt, einquartiert.

* **Shanghai,** 20. August. Nach Berichten aus amtlicher chinesischer Quelle sind noch drei hohe Beamte enthauptet worden, und zwar Hsui-tung, Präsident der Civilverwaltung, Lichan, Minister des kaiserlichen Haushalts und Yilienyuan, Mitglied des Tsung-li-Yamens. Die beiden Erstgenannten waren von fremdenfeindlicher Gesinnung, Yilien-yuan dagegen ein Freund der Fremden. General Yunglu ist von dem Prinzen Tsching gefangen gesetzt worden. Der Kaiser und die Kaiserin-Witwe halten sich etwa 60 Meilen westlich von Peking auf, und werden von dem Prinzen Tuan bewacht. Li-Hung-Tschang begiebt sich alsbald nach Norden.

Aufruf!

Nach einem Erlaß des kaiserl. Kommissars und Militär-Inspekteurs der freiwilligen Krankenpflege ist es geboten, Liebesgaben und Spenden für die freiwillige Krankenpflege **zum Besten des ostasiatischen Expeditionkorps** zu sammeln. Es handelt sich zur Zeit darum, die in China befindlichen Truppen mit außeretatsmäßigen Kleidungsstücken für die kalte Jahreszeit auszustatten und mit außeretatsmäßigen Verpflegungs- und Genußmitteln zu versorgen, sowie Lazarettmaterial bereit zu stellen.

Die Beschaffung nachstehender Sachen ist besonders erwünscht:

1. Kleidungstücke für den Winter: Filzschuhe, Filzstiefel, Lederjacken, Leibbinden, Pelzmäntel, Pelzstiefel, wollene Socken, wollene Unterkleider, seidene und gewirkte Unterziehmützen, Rohstoffe zur Anfertigung dieser Sachen, insbesondere Schaf- und Ziegenfelle.

2. Verpflegung- und Genußmittel: Fleisch- u. Gemüsekonserven, Fleischextrakt, Fruchtsäfte, Kolonialwaren, Kaffee, Kakao, Malzextrakte, pasteurisierte Biere, Weine, Zucker, Cigarren, Liköre, Tabak.

3. Materialien für Lazarette: a) Baracken und Zelte; b) Wäsche und Kleidungsstücke (Bettwäsche, wollene Decken, Halstücher, Handtücher, Hemden, Krankenkleider, Leibbinden, Matratzen, Pantoffeln, Socken, Strohsäcke, Taschentücher, Unterhosen, Unterjacken, Rohstoffe zur Anfertigung dieser Sachen; c) Wirtschaftsgegenstände: Bettstellen zusammenlegbar, Bettvorleger, Eßbestecke, Eßgeschirr, Geräte zur Beleuchtung, Heizung, Reinigung, Küchengerät, Küchengeschirr, Krankenfahrbahren und -Tragen, Spiele, Stühle, Tische, Waschgeräte, Werkzeuge aller Art; d) Sanitätsmaterial: Pharmazeutische und diätetische Präparate, ärztliche Instrumente, Verbandmittel.

Die unterzeichneten Vereinsvorstände haben zur Beschaffung der vorstehend aufgeführten Bedarfsgegenstände eine Sammelstelle im **Augusteum** hierselbst errichtet und bitten dringend um die **baldige** Ueberweisung von Liebesgaben dorthin. Geldspenden zum Ankauf der nötigen Sachen werden gern von den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern entgegengenommen.

Oldenburg, 20. August 1900.

Der Vorstand des oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Abteilung I.

Fortmann, Kaufmann. Frhr. v. Röffing, Kammerherr.

Abteilung II.

Bucholtz, Geh. Ob.-Finanzrat. Rüder, Geh. O.-Kam.-Rat. Propping, Bankdirektor.

(Herr Generalmajor Frhr. v. Gayl z. Zt. abwesend.)

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Fräulein Th. Zedelius. Frau Oberstaatsanwalt Rüder. Frau Dr. Dugend. Frau Medizinalrat Dr. Hotes. Frau Geh. Oberkirchenrat Hansen. Kaufmann W. Weber. Regierungrat Scherr.

Vaterländischer Frauenverein.

Im Anschluß an obigen, von den beiden Vereinen vom Roten Kreuz gemeinsam erlassenen Aufruf richten wir an die Frauen und Jungfrauen Oldenburgs die dringende Bitte, uns zunächst zur Herstellung gestrickter Socken, insbesondere zur Anfertigung von Socken und Strümpfen behilflich zu sein.

Von Mittwoch, den 22. ds. Mts., an können Wollgarne und Muster im Augusteum in Empfang genommen werden.

Oldenburg, 20. August 1900.

Im Namen des Vorstandes:

Th. Zedelius. Frau Betty Rüder.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen erteilen die **Auskunfte W. Schimmelpfeng** (27 Bureaus in Europa und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Jahresbericht und Tarife postfrei durch die Auskunftei W. Schimmelpfeng in **Bremen, Langenstraße 112.**

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hoflieferant I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferant I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt. Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.
MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz ist das Beste, man kaufe nichts anderes. Das Beste ist d. Guten Feind. (Original-Marke in Dosen)

Anzeigen.

Osternburg. Zu verpachten 50 ar **Ettgrün** zum Mähen oder Weiden. **Heinr. Rosenbohm.**

Die **besten Anthracitkohlen** von Zeche **„Langenbrahm"** erhalte ich im **September** und **Oktober.** Bestellungen erbitte ich baldigst. **Karl Ed. Pophanken,** Heiligengeiststr. 12.

Zu verk. 1 leichtes gut erh. **Fahrrad.** Näheres Markt 8, hinten.

Zu verk. eine **trächtige Stute.** Nachzufr. bei Herrn Wirt **Harfst,** Kurwickstr. 23.

Mehrere **Betten** zu verkaufen. Nadorsterstraße 101.

Zu kaufen gesucht **frische Milch in dauernder, täglicher Lieferung.** Off. u. **W. L. 60** postlag. hier erb.

Neue 3. Auflage!
„Was alles fliegt" und **„China-Lied".**
Zu haben: **Müller,** Heiligengeiststr., **Heinr. Brunken** am Markt, **Haase, Richter** u. **Fuchsel,** Cigarrenhandl.

Ein kleines **Haus** mit schönem Laden bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen oder zu vermieten. **K. Neumann,** Kurwickstr. 17.

Zu verk. 8 j. w. **Kaninchen,** sowie ein schöner **Oleanderbaum. Hullmann,** Nadorsterstr. 48.

Ekhorn. Zu verheuern **15 bis 20 Jück gut besetztes Ettgrün** in passenden Abteilungen zum Mähen. **O. Harms.**

Zu verk. einzeln oder zusammen 2 fast neue **Mantelöfen,** passend für größere Lokalitäten. Näh. Kurwickstraße 11 oder Ofenerstraße 1.

Bürgerfelde. Von 2 **Ziegen** eine zu verkaufen. 2. Brokweg 2.

Osternburg. Jagdhund. Zu verkaufen schöner Bremerstraße 29.

Bauarbeiter suchen **Wellmann & Osterthun,** Ehnernweg 18.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Pflasterarbeiten wird die **Taubenstraße** von Mittwoch, den 22. August d. J., ab bis weiter für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Oldenburg, den 19. August 1900.
Stadtmagistrat.
Meyer.

Edewecht.

Zur Wahl eines Pastors

für hiesige Gemeinde findet am

Sonntag,
den 26. August d. J.,

gleich nach Beendigung des Gottesdienstes

Vorwahl

in **Mügges** Gasthause statt.

Die Einberufer.

Edewecht.

Zu Ehren unseres scheidenden Herrn Kirchenrats **Axen** soll am

Dienstag,
den 4. Septbr. d. J.,

abends 6 Uhr,
in **Mügges** Gasthause ein

Abschiedsessen

stattfinden.

Alle diejenigen, welche hieran teilnehmen wollen, wollen sich bis zum 2. September in die bei Herrn Mügge ausliegende Liste einzeichnen.

Kirchen- und Gemeindevertretung.

Gewerbliche Fortbildungsschule in Rastede.

Alle in der Schulacht Rastede wohnenden Gewerbetreibenden haben ihre Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Arbeiter unter 18 Jahren zum Eintritt in die gewerbliche Fortbildungsschule bei dem Unterzeichneten bis spätestens 1. September anzumelden.

Anmeldeformulare sind bei den Herren Schulvorstandsmitgliedern sowie bei dem Unterzeichneten zu haben.

Der Gemeindevorstand.
Uhlhorn.

Die noch am Lager habenden **Gartenstühle, Tische und Bänke, Gießkannen, Eis- und Fliegenschränke** verkaufe zu bedeutend ermäßigten Preisen, ferner halte mein reichhaltiges Lager in **Konservenbüchsen** bestens empfohlen.

W. Tebbenjohanns, geg. d. Raths.

Neue große Vollheringe	10 ₰,
Neue kleine Vollheringe	5 ₰,
Neue feinste Matjes	15 ₰,
Neue feine Matjes	10 ₰,
Neue sauere Heringe	10 ₰,

empfiehlt

W. Stolle.

Neue Thüringer Salzgurken, kleine **Azia- u. Essiggurken,** hiesige **Kronsbeeren.**

W. Stolle.

Neuer Spargel in Dosen, 4 Sorten vorrätig.

W. Stolle, Schüttingstraße.

Puddingpulver, ohne Eier zu verwenden, à Paket 15 ₰.

W. Stolle, Schüttingstraße.

Ein gut gehendes **Eisen-, Kurz- u. Spielw.-Geschäft** in d. Nähe Oldenburgs zu verk. evtl. zu vermieten.

Off. bef. d. Exp. d. Bl. u. **S. 473.**

Prima Elsflether Vollheringe,

à Stück 10 ₰, Dtzd. 1 ℳ,
empfiehlt **K. Brokop**, Wallstr. 6.

Verreist.

Frauenarzt Dr. Burckhardt
Bremen, Bornstr. 16.

Verreist.

Dr. Burgtorf.

Köterei-Verpachtung.

Lohermoor. Die Erben des weil. Köters **Hinr. Ficken** daselbst lassen

Donnerstag, 30. August,

nachm. 5 Uhr,
in **Wenkes** Gasthause zu Lohermoor:

die von ihrem weiland Erblasser nachgelassene zu Lohermoor an der Chaussee beleg. Köterei

(mit Ausnahme des von der Witwe zu behaltenden Teils), komplette Wohnung mit reichlich 80 Sch.-S. Grün- und Ackerland (im besten Zustande) **auf 2 oder längere Jahre** öffentlich meistbietend verpachten.

Großenmeer. **E. Haake**, Aukt.

Gras-Verkauf.

Herr Gutsbesitzer Funch zu Loy läßt

Mittwoch, den 29. August,

in **Ipwege** (olim Röben Stelle) **präzise 3 Uhr:**

40 Tagewerk Mähgras

hinterm Hause, auf Oldewisch und Röben Goel **(hinterm Hause anfangend),**

in **Lohermoor** (Schafjücken) **präzise 6 Uhr:**

30 Tagewerk Mähgras

(Ettgrün und Neuland an der Eisenbahn)

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. **E. Haake**, Aukt.

Herr Oberlehrer **Kunkel** will wegen Versetzung sein hier an der Zeughausstraße belegenes

Immobil,

bestehend aus dem im besten baulichen Zustande befindlichen, zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause (Ord.-Nr. 10) nebst schönem Garten, mit Antritt auf den 1. April 1901 freihändig verkaufen und wollen Reflektanten sich ehestens an mich wenden.

W. Köhler, Aukt.

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Die nachfolgenden zur Konkursmasse des Hausmanns **Ahlert Höpke in Helle** gehörigen Gegenstände, als namentlich:

2 gut. Arbeitspferde, 14 bezw. 8 Jahre alt,
3 Milchkühe,
5 Kuhrinder,
5 Kälber,
17 Schweine (Ferkel),
14 Hühner und **1 Hahn,**

ferner: 1 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Ackerwalze, 1 Jauchewagen, 2 Güppen, plm. 300 Drainröhren, Pferdegeschirr, 1 Egge, 1 Schlitten, 1 Karre, Forken, Harken, Spaten, Säcke, 2 Milchtransportkannen, 1 Sturmlaterne usw.,

sodann: plm. 15 Scheffel. Kartoffeln, etwa 9 Fuder gut gewonnenes Kuhheu, Runkelrüben, Steckrüben, Kohl, Wurzeln, eine Quantität Stroh und eine Quantität Dünger

gelangen am

Sonnabend,
den 25. August d. J.,

nachm. präzise 12½ Uhr anf.,

in bezw. bei Höpken Hause zum öffentlich meistbietenden Verkaufe mit Zahlungsfrist.

Das Jungvieh kann bis zum Herbst in Grafung bleiben.

Kaufliebhaber werden eingeladen und gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Der Konkursverwalter.
B. D. Oltmanns.

Zwei in nächster Nähe der Stadt liegende

Wohnhäuser

mit 2 bezw. 4 Sch.-S. großen Gärten stehen mit beliebigem Antritt unter meiner Nachweisung preiswert zum Verkauf. **E. Memmen**, Aukt.

Neuenbrok. Zu verk. eine bald kalbende **Kuh.** **H. Wöbken.**

Tonnerschwee. Zu verk. e. Mitte Sept. kalb. Kuh. Ww. **Gramberg.**

Immobil-Verpachtung.

Edewecht. Gastwirt **Schröder** hies. läßt am

Sonnabend,
den 25. August d. J.,

gelegentlich seiner Landverpachtung seine

olim Renkesche Stelle,

bestehend aus **Wohnhaus, Garten** und **Bauländereien,** öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verpachten.

Land kann nach Belieben beigegeben werden; auch Gras für eine Kuh.

Der Antritt kann am 1. Mai 1900 erfolgen.

Pachtliebhaber ladet ein

Meinrenken.

Verkauf e. Wirtschaft 2c. zu Oberlethe.

Herr Rechtsanwalt **Möhring** in Oldenburg läßt die zur Konkursmasse des Wirts **G. Albers** zu **Oberlethe** gehörigen

Immobilien,

als: 1. das zum Wirtschaftsbetriebe eingerichtete Wohnhaus nebst anliegendem neuen großen Tanzsale, einem neuen Stallgebäude und 0,64,27 ha großem Garten;

2. Wiese „Im Bruch", groß 0,91,77 ha;

3. Ackerland „Im Strohrichen", groß 1,27,13 ha;

4. desgleichen „Auf dem Oberlether Esch", groß 0,35,20 ha;

5. desgleichen „In den Voßbergen", groß 0,90,00 ha;

öffentlich meistbietend mit baldmöglichstem Antritt durch den Unterzeichneten verkaufen, und findet 1. Verkaufstermin am

Donnerstag,
den 23. August d. J.,

nachm. 5 Uhr,
in **Grah'** Wirtshause in Oberlethe statt.

Die Wirtschaft, an der Wardenburg-Oberlether Chaussee zwischen diesen beiden Dörfern belegen, (Chausseegeld-Hebestelle für diese Chaussee), wird mit komplettem Wirtschafts- und Saal-Inventar, als namentlich: ca. 200 Stühle, 50 Tische, Tresen, Reolen, Kron- und Wandleuchter 2c. verkauft. Die Ländereien kommen stückweise zum Verkauf.

Auf der Wirtschaft können ca. ¾ des Kaufpreises zu mäßigen Zinsen stehen bleiben.

Käufer lade ein mit dem Bemerken, daß ich zu jeder näheren Auskunft gern und unentgeltlich bereit bin.

Wardenburg. W. Gloystein,
Aukt.

Immobilverkauf.

Der Brinksitzer **H. Hereilers** zu **Wardenburg** beabsichtigt, seine daselbst belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem gut erhaltenen Wohnhause nebst dito Scheune, plm. 3½ ha Garten- und Acker- und 3 ha Wiesen- und Weideländereien, mit Antritt zum 1. Mai 1901 öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet dritter und letzter Verkaufstermin am

Sonnabend,
den 1. Septbr d. J.,

nachm. 7 Uhr,
in Arnkens Wirtshause in Wardenburg statt.

Die Stelle kommt sowohl im ganzen als auch stückweise zum Auffatz, und lade ich Käufer ein mit dem Bemerken, daß ich jede nähere Auskunft gerne und unentgeltlich erteile.

Bei nur irgend annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

W. Gloystein, Aukt.

Zu v. groß. **Schattenk.** Lindenstr. 4.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Elsfleth. Zum Herbst d. J. habe ich mehrere

Kapitalien

auf gute Hypotheken zu belegen.

Offerten baldigst erbeten.

Chr. Schröder.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Bürgerverein Haarenthor.

Am Mittwoch, den 28. August 1900:

Versammlung

in der **Rudelsburg.**

Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren ein **Portemonnaie** von Altenhuntorf nach Moordorf. Geg. Bel. abzug. bei **Hinr. Ritter, Moordorf.**

Verloren eine **Korallen-Brosche.** Bitte g. Bel. abzug. Heiligengeiststr. 16.

Wohnungen.

Zu verm. zum 1. November eine frdl **Oberwohnung,** 2 St., 4 Kam., Küche, Bodenraum und Gartenland. Näheres 2. Kirchhofstr. 3.

Zu verm. ger. **Unterw.** m. Gartenl. Preis 260 ℳ. 3. Ehnerstr. 9c.

Zu verm. auf sof. oder sp. e. schön eingerichtete **Etage** an vorzügl. Lage. **Wilh. Müller,** Rchst., kl. Kirchenstr. 9

Zu vermieten gr. **St.** u. gr. **K.** mit 2 Betten, schön möbl., an 1 o. 2 Herren, auf Wunsch Pension im Hause.

Ww. Stindt, Bergstr. 18 I.

Zu verm. zum 1. Nov. das **Haus** Ziegelhofstr. 52 mit großem Garten, im ganzen oder geteilt.

Nachzufragen Ziegelhofstr. 56.

Eine **Oberwohnung** zu vermieten. Nachzufragen Blumenstr. 22.

Zwei Zimmer zu vermieten. Blumenstr. 22.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, sehr pass. f. 2 Einjähr. Kaiserstr. 15 II, l

---

Zu vermieten eine **Wohnung.** Bürgereschr 16.

Eine **Oberwohnung** mit Wasserleitung zu verm. Alexanderstr. 2.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Ein **Mädchen,** kinderlieb, auf gleich o. 1. Sept. nach Altona. Zu erfr. bis 23. d. Mts. bei **Helle,** Rosenstr. 25a.

Gesucht zum 1. Nov. e. **Mädchen** von 15—17 J.

Fr. Goertz, Mottenstr, 7 a.

Für m. kl. landw. Haush. e. zuverl. ältere **Haushälterin** geg. gut. Lohn. Neuenhuntorf b. Berne. Heinr. Lange.

Gesucht eine

Haushälterin

für eine größere Landwirtschaft. Offerten sub **B. P. 2132** befördert **Rudolf Mosse, Bremen.**

---

120 Mk. p. Mt. u. s. hohe Prov. Altbek. **Ia** Hamburger Haus sucht **sofort überall** resp. Herren zum **Cigarrenverkauf** a. Wirte, Händler 2c. Offerten unter **T. 3385** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Ich suche täglich Dienstmädchen aller Art, sowie mehrere junge Mädchen als Kinderfräulein und für Landwirtschaft.

Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Gesucht zum 1. Nov. ein kl. **Knecht. Klävemann,** Römekampsweg 11.

Für ein **Getreide-, Agentur- und Kommissions-Geschäft** wird per sofort od. später ein jüngerer strebsamer

Kommis

gesucht für Korrespondenz und kleinere Reisen. Offerten unter **E. 9491** an die Ann.-Exp. von **Herm. Wülker, Bremen,** zu richten.

Auf gleich oder 1. Sept. ein durchaus zuverlässiger **Kutscher.**

Paul Helle, Rosenstr. 25.

Gesucht zum sofortigen oder baldigen Antritt ein jüngerer **Schreiber.**

Wilh. Müller, Rchstllr., Oldenburg, Kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Donnerschwee, 19. August. Hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser kleiner lieber

Friedrich

von seinen langen Leiden heute Morgen durch einen sanften Tod erlöst ist.

Um stille Teilnahme bitten

Herm. Hollwege und Frau,
Johanne, geb. Gramberg.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. d. Mts., nachm. 3 Uhr, auf dem St. Gertrudenkirchhof statt.

Eversten, 20. Aug. Heute Mittag 11½ Uhr entschlief nach langem Leiden infolge eines Mastdarmkrebs mein lieber Mann, unser guter Vater, der Arbeiter **Heinrich Tugendheim** im Alter von 58 Jahren, welches allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringt

Die trauernde Witwe
Antje Tugendheim, geb. v. Felten.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag um 2½ Uhr vom Pius-Hospital aus statt.

Statt Ansage.

Holle, 19. August. Heute starb nach längerem Leiden unser Vater und Großvater, der Hausmann

Gerd v. Kampen

in seinem 87. Lebensjahre.

Cl. v. Kampen und Familie.

Beerdigung am Donnerstag, den 23. August.

Lehmden, 20. August. Heute Morgen ½6 Uhr entschlief sanft infolge Altersschwäche

E. H. A. Hibbeler

und bringen dies tiefbetrübt zur Anzeige

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr in Rastede statt.

Osternburg, 20. August. Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber kleiner **Emil** im zarten Alter von 3 Monaten, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Adolf Noll und Frau,
geb. Recker.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 22. d. M., morgens, statt.

Bürgerfelde, 20. August. Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerer Krankheit meine liebe Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter, Schwieger- u. Großmutter **Hermine Köhler** geb. Mehrens in ihrem 68. Lebensjahre.

Dies bringt tiefbetrübt zur Anzeige

Gerhard Köhler nebst Familie.

Kranzspenden waren nicht im Sinne der Entschlafenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Morgen 9 Uhr auf dem Gertrudenkirchhof statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Grete Schröder, Aurich, mit Druckereibesitzer Adolf Dunkmann, Aurich. Frieda Harms, Bant, mit Dr. med. Theodor Peters, Fedderwarden. Martha Eilers, Wilhelmshaven, mit Theodor Peper, Steinkirchen.

Geboren: (Sohn) Herm. Eilts, Silland. Lehrer E. ter Vehn, Weener. Gerh. Wortelker, Petkum. (Tochter) Hauptzollamtsassistent Fraube, Brake. Karl Zimmermann, Sillenstede. H. Eden, Jever. Johannes de Vries, Leer. Harm Beerens, Bingum.

Gestorben: Wartefrau Gretchen Schröder, geb. Bernstein, Oldenburg. Kaufmann Karl Wemmie, Oldenburg, 56 J. August Töllner, Jethausen, 23 J. Jette de Taube, geb. Cleef, Neustadtgödens, 82 J. Helene Frerichs, geb. Depsold, Winkelsheide, 65 J. Gemeinderechnungsführer Ulrich W. Hinrichs, Hohenkirchen. Abel Cornelius Boelsen, Neermoor, 18 Tage. Emil Frank, Westerstede, 5 M. Hermann Hegeler, Stuhr, 77 J. Josephine Marienthal, Delmenhorst, 69 J. Rudolf Krüger, Wilhelmshaven, 48 J. Erich Hector, Neubremen, 4 M. Feldwebel a. D. J. Frank, Wilhelmshaven, 38 J. Emma Ritter, geb. Ahrens, Bant, 35 J. Emilie Fritsch, Heppens, 3 Mon. Sohn des Paul Schulz, Bant, 7 Mon. Auguste Herrscher, Bant, 7 J. Frieda Ebert, Bant, 6 Mon. Fabrikant Clemens, Borgmann, Dinklage, 64 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 195 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 21. August 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 21. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Heringsfischerei.** Nachdem sämtliche Fahrzeuge der deutschen Heringsfischereien von ihrer ersten diesjährigen Reise zurückgekehrt sind, ergiebt sich nachstehendes Fangresultat:

Name der Gesellschaft	Fang in Kantjes (Seepackung)	Anzahl der Fahrzeuge	Durchschnittsfang per Logger
Geestemünder Herings- u. Hochseefischerei A.-G.	3629	8	453
Bremen-Vegesacker Fischerei-Gesellschaft	4258	20	212
Fischerei-Akt.-Gesellschaft „Neptun“, Emden	4967½	24	207
Heringsfischerei „Dollart“, A.-G., Emden	2253	11	204½
Glückstädter Fischerei-Aktien-Gesellschaft	2720	14	194
Elsflether Heringsfischerei-Gesellschaft	2054	11	186½
Emder Heringsfischerei-Aktien-Gesellschaft	4885½	30	162½
1900	24762	118	
1899	18405	110	
1898	26029	90	

B. Naturheilverein. Am Sonntag machte der Verein einen Ausflug nach Etzhorn, an dem sich viele Mitglieder teils zu Fuß, teils per Bahn beteiligten. Abends wurde zu Ehren des Vereins ein schönes Feuerwerk abgebrannt.

* * *

†) **Westerloy,** 20. August. Bei dem vorgestrigen Gewitter wurde eine Kuh des Köters J. Buhr hier auf der Weide vom Blitz erschlagen. Im benachbarten Ihorst traf ein Blitz einen beim Hause des Anbauers G. Haßmann stehenden Baum.

* **Hasbruch,** 20. August. Knabenbosheit. Einige Ausflügler, die gestern Morgen den Hasbruch berührten, um in der Jagdhütte bei „Vatter Schnier“ zu frühstücken, bemerkten, daß ein ca. 12jähriger Junge sich bei den Rädern zu schaffen machte. Sie legten weiter kein Gewicht darauf, aber als sie weiter fuhren, erwies sich bald, daß der Junge sowohl an den Ventilen herumgebrochen, als auch die beiden Reifen des einen Rades durchstochen hatte. Vielleicht giebt diese Notiz Anlaß zur Ermittelung des Thäters, dessen schlechter Streich die Ausflügler in große Verlegenheit brachte. Er verdient eine ganz exemplarische Strafe.

k. **Edewecht,** 20. August. Die landwirtschaftlichen Verhältnisse haben sich hier in den letzten Jahren enorm verändert, da fast sämtliche Arbeiten mit Maschinen hergestellt werden, weil für Geld und gute Worte kaum noch Arbeiter zu haben sind. Die beiden Dampfdreschmaschinen werden augenblicklich sehr stark in Anspruch genommen, und somit die Dreschflegel wenig mehr gebraucht. Es ist allerdings auch eine Freude, die exakte Arbeit der großen Maschine mit Selbstbinder in Augenschein zu nehmen, wogegen die kleine Maschine ohne Selbstbinder den Vorteil hat, bei kleinen Betrieben auf der Dreschdiele aufgestellt werden zu können, wo sie ebenfalls gut arbeitet, wenn auch einige Personen als Garbenbinder mehr gebraucht werden müssen. Wenn man sich nun die Frage vorlegt, aus welchen Gründen der Arbeitermangel entsteht, so wird der Grund wohl hauptsächlich darin zu finden sein, daß die Arbeiter ihre eigene Landwirtschaft immer mehr ausdehnen, sich im Winter mit Kultivierung der Moorländereien beschäftigen und im Sommer zur Schlengen- und Ziegelarbeit auswandern, weil bei diesen Arbeiten die Leute oft 3 bis 4 Mk. täglich, abzüglich Kostgeld, verdienen können. — Die Gastpredigten zur Besetzung der vakanten Pfarre haben bereits begonnen, und wäre es nach unserer Ansicht ratsam, Sonntag, den 26. d. Mts., eine Versammlung zu arrangieren, damit bei der am 2. September stattfindenden Hauptwahl keine Zersplitterung vorkommt. Der Gewählte muß zwei Drittel der abgegebenen Stimmen haben, sonst wird bei einer Zersplitterung die Pfarrstelle vom Oberkirchenrat besetzt.

†) **Westerstede,** 20. August. Herr Gärtnereibesitzer Fritz Strodthoff verkaufte seine hier an der Gaststraße belegene Immobilbesitzung mit sämtlichen Gewächshäusern rc. und den ganzen Pflanzen- rc. Bestand an Herrn Gärtner Rudolf Klusmann in Mannheim für die Summe von 40,000 Mk. Herr Klusmann übernimmt das Geschäft bereits am 1. November d. Js. — Herr G. Takenberg in Wilhelmshaven kaufte gestern im öffentlichen Verkaufsverfahren die zum Nachlasse des weil. Hausmanns D. Brumund zu Felde gehörige daselbst belegene Hausmannsstelle, bestehend aus den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, zwei Heuerhäusern, plm. 25 Tagewerk Wiesenland und ca. 40 ha Garten-, Bau- und Weideländereien. Der Kaufpreis beträgt 47,000 Mk.

-f- **Varel,** 20. August. Der Verein ehemaliger Dragoner hielt vorgestern eine Versammlung ab, welche gut besucht war. Zunächst gedachte der Vorsitzende der ruhmreichen Schlacht von Mars la Tour vor 30 Jahren. Es wurde das Mitglied J. Wilken-Winkelsheidermoor neu aufgenommen. Ferner wurde beschlossen, in der nächsten Versammlung die Statuten wieder vorzulegen. — Der Turnverein „Jahn“-Oldenburg veranstaltete gestern in Menroses „Tivoli“ einen sehr gemütlichen Kommers, an welchem der hiesige Turnerbund teilnahm.

-k. **Brake.** 19. August. Heute fand hier, vom herrlichsten Wetter begünstigt, das nur alle zwei Jahre wiederkehrende Wanderwettschießen des oldenburger Schützenbundes statt. Die Vereine Oldenburg, Osternburg, Wilhelmshaven, Jever, Hude, Delmenhorst, Edewecht, Elsfleth, die dem Bunde angehören, hatten hierzu je einige ihrer Mitglieder, und zwar die besten Schützen, nach hier entsandt. Nachdem der hiesige, mit der Leitung des Schießens beauftragte Verein die auswärtigen Vertreter am Bahnhof in Empfang genommen hatte, wurde in dem an der Weser herrlich gelegenen Wilkenschen Garten ein Frühschoppen eingenommen. Kurz vor 12 Uhr wurde auf der hiesigen Kaje Aufstellung genommen, und unter klingendem Spiel ging es durch die Hauptstraßen der Stadt zum Hotel „Vereinigung“, woselbst dann ein Festessen stattfand. Frau Wirtin Ahrens hatte in altbewährter Weise gut für den Magen gesorgt, und den vorzüglich zubereiteten Speisen wurde alle Ehre angethan. Die Zeit bis zum Beginn des ersten Schusses war in angenehmer Unterhaltung nur zu schnell verflogen. Das Knallen der Gewehre zeigte bald nach 2 Uhr an, daß der Kampf um die Ehre des Tages seinen Anfang genommen hatte. Um 7½ Uhr fand die Verteilung der Prämien statt. Hieran schloß sich ein gemütlicher Kommers in den Räumen der „Vereinigung“, bis die Uhr daran erinnerte, daß es für die auswärtigen Vertreter an der Zeit sei, Brake Adieu zu sagen. Das Ergebnis des Schießens war folgendes:

1. **Scheibe, nur für Wanderwettschützen.**
175 Meter.

Drei Schützen von jedem Verein geben je 10 Schüsse ab, derjenige Verein, der die höchste Ringzahl erzielt, erhält einen silbernen Becher im Werte von 75 Mk. als Preis. Oldenburg 377 Ringe, Wilhelmshaven 342 Ringe, Edewecht 325 Ringe, Delmenhorst 320 Ringe, Brake 316 Ringe, Osternburg 287 Ringe, Jever 286 Ringe, Hude 277 Ringe, Elsfleth 167 Ringe. Der beste Schütze, Schmidt-Oldenburg, erhielt mit 138 Ringen die Medaille zuerkannt.

2. **Festscheibe.** 175 Meter, freihändig.

Voß-Oldenburg 1. Preis, Lieke-Osternburg 2. Preis, Salm-Oldenburg 3. Preis, Block-Delmenhorst 4 Preis, Hartmann-Brake 5. Preis, Behrens-Brake 6. Preis, Golzwarden-Brake 7. Preis, Hellmerichs-Brake 8. Preis, Moriße-Brake 9. Preis, Lütje-Oldenburg 10. Preis, Schmidt-Oldenburg 11. Preis, Laue-Osternburg 12. Preis, Wahlstede-Hude 13. Preis, Bolte-Brake 14. Preis, Osterloh-Hude 15. Preis, Hochheide-Delmenhorst 16. Preis, Horstmann-Brake 17. Preis, Schönboom-Delmenhorst 18. Preis. Fasch-Oldenburg erhielt den Pudelpreis, ein Pfund Schmoortaale.

3. **Konkurrenzscheibe.** 175 Meter, freihändig.

Koopmann-Brake 22 Mk., Lütje-Oldenburg 17 Mk., Hartmann-Brake 15 Mk., Horstmann-Brake 13 Mk., Rosengart-Wilhelmshaven 11 Mk., Golzwarden-Brake 9 Mk., Nikolaus-Delmenhorst 7 Mk., Lieke-Osternburg 5 Mk.

4. **Konkurrenzscheibe.** 175 Meter, aufgelegt.

Lütje-Oldenburg 23 Mk., Lübben-Wilhelmshaven 19 Mk., Niemeyer-daselbst 15 Mk., Hitzegrad-Brake 13 Mk., Zelle-Brake 11 Mk., Salm-Osternburg 9 Mk., Bolte-Brake 7 Mk., Golzwarden-Brake 6 Mk., Schmidt-Oldenburg 5 Mk.

○ **Brake,** 20. August. Der hiesige Gesangverein „Frohsinn“ machte gestern Mittag um 1 Uhr unter Beteiligung zahlreicher Nichtmitglieder eine Lustfahrt mit dem Dampfer „Ludwig“ nach Vegesack. Von hier begaben sich die Ausflügler nach dem etwa 8 Kilometer entfernten schönebecker Holz, woselbst im Sommergarten „zur grünen Weide“ des Herrn Grothusen bei Gesang und Tanz die Nachmittagsstunden schnell dahinflossen. Abends 11 Uhr traten die Ausflügler in dem Bewußtsein, einen herrlichen Nachmittag verlebt zu haben, von Vegesack die Dampferrückfahrt an und landeten um 12 Uhr nachts wieder an der hiesigen Kaje.

k- **Brake,** 19. August. Der hiesige Kriegerverein beschloß, zur Feier der Wiederkehr des Sedantages Sonntag, den 2. September, zunächst morgens einen gemeinsamen Besuch der Gräber verstorbener Kameraden auf dem hiesigen Kirchhof, unter Vorantritt einer Musikkapelle zu unternehmen. Die Mitglieder versammeln sich hierzu im Vereinslokal. Gleichzeitig wird auf dem Grabe des verstorbenen Kameraden Hanßen ein Bäumchen gepflanzt werden. Hierauf gemeinschaftlicher Kirchgang. Abends findet zur Feier des Tages ein Ball in den Räumen des Hotels „Vereinigung“ statt.

tt. **Nordenham,** 20. August. Ungemein reges Leben herrschte gestern in unseren Straßen, bewährte doch der bremerhavener Markt seine altgewohnte Anziehungskraft in vollstem Maße, so daß schon morgens die Union-Boote sehr gut mit Ausflüglern besetzt waren. Nachmittags war der Andrang so groß, daß die Dampfer die Menge kaum zu fassen vermochten. Aber auch die hier eintreffenden Dampfer waren sehr gut besetzt und brachten viele Gäste; na-

Weltausstellungsbriefe.

Paris, 18. August.

XIV.

Die Elektrizität.

(Nachdruck verboten).

Das Studium elektrischer Kräfte reicht zurück bis ins klassische Altertum, doch beschränkten sich die Beobachtungen zunächst lediglich auf die atmosphärischen elektrischen Erscheinungen und die elektrischen Eigenschaften des Bernsteins. Daß diese beiden Erscheinungen etwas miteinander gemein haben und auf die gleiche Naturkraft zurückzuführen sind, blieb noch Jahrhunderte lang ein Geheimnis. Erst mit dem Jahre 1600 beginnt die Elektrizität ihr Dasein als eine Wissenschaft, und von da an bildet sie sich allmählich zu einem besonderen Zweig der Physik aus. In diesem Jahre veröffentlichte der englische Gelehrte Gilbert ein Werk, und von nun an fangen die Gelehrten an, sich mit dem Studium der Elektrizität zu beschäftigen. Guericke konstruierte 1650 die erste Elektrisiermaschine; man war dadurch in den Stand gesetzt, größere Elektrizitätmengen herzustellen und somit die elektrische Kraft und ihre Begleiterscheinungen leichter zu untersuchen. Benjamin Franklin war der erste Gelehrte, der eine durchgeführte Theorie über das Wesen der Elektrizität aufstellte und die Verwandtschaft der Blitzerscheinungen mit den Erscheinungen an der Elektrisiermaschine nachwies. Ihm verdanken wir bekanntlich auch die erste technische Erfindung auf dem Gebiete der Elektrizität, den Blitzableiter (1750). Um diese Zeit wurden auch die Wärme- und chemischen Wirkungen des elektrischen Stromes entdeckt und untersucht, ohne daß man doch im Stande war, hieraus irgend welchen praktischen Nutzen zu ziehen. Die Entdeckungen, welche der Elektrizität ihre beherrschende Stellung vorbereiteten, gehören dem 19. Jahrhundert an. Es sind da nach der Erzeugungweise des Stromes zwei verschiedene Perioden zu unterscheiden. Die Periode der Berührungelektrizität und die der Induktionelektrizität. Für die erstere Periode waren die Versuche Voltas maßgebend, für die zweite die Untersuchungen Faradays. Die zu teuere Voltasche Elektrizitätquelle gewann nur für die Telegraphie und die Galvanotechnik bleibende Bedeutung. Im Jahre 1812 hatte Oernstadt die Einwirkung des elektrischen Stromes auf die Magnetnadel beobachtet, und durch ihn und Ampère wurde eine Reihe wichtiger Versuche über die Beziehungen zwischen Elektrizität und Magnetismus angestellt, die für die spätere Technik von großer Bedeutung wurden. Im Jahre 1833 bauten Gauß und Weber in Göttingen den ersten Telegraphen und verbanden durch ihn die Sternwarte mit dem physikalischen Institut; wenige Zeit später verbesserte der Münchener Steinheil die neue Einrichtung; er war der erste, der die Erde zur Rückleitung benutzte. Von außerordentlicher Bedeutung für die Elektrotechnik wurden die Untersuchungen über die Induktionelektrizität, die um diese Zeit durch Faraday angestellt wurden. Durch diese angeregt, konstruierte Pixis im Jahre 1832 die erste Maschine, welche mechanische Energie in elektrische umwandelte, doch erst Werner Siemens gelang es im Jahre 1866, einen praktischen Stromerzeuger in Form seiner selbsterregenden Dynamomaschine zu konstruieren. Gramme verbesserte die Siemensche Maschine derart, daß es nun möglich wurde, elektrischen Strom in Menge zu billigem Preise zu erzeugen. Erst hiermit war der Elektrizität die Möglichkeit zu ihrem schnellen Siegeslauf gegeben. In den letzten Jahrzehnten hat sie unser gesamtes Verkehrs- und Erwerbsleben umgestaltet, und findet noch täglich neue Verwendung und Ausbreitung. Schon längst kann man ja die elektrische Kraft auf weite Entfernungen übertragen, und dann den verschiedensten Zwecken als treibendes, bewegendes Element, als Lichtquelle und als Wärmespender in gleicher Weise dienstbar machen, wie am Erzeugungort.

Die pariser Ausstellung bietet die günstigste Gelegenheit, den heutigen Stand der Elektrotechnik im weitesten Sinne des Wortes in glänzendes Licht zu rücken.

Von den kolossalen elektrischen Kraftmaschinen Deutschlands hat schon ein anderer Brief erzählt. Mit ihnen zusammen ist noch eine ganze Anzahl, wenn auch weniger imposanter Dynamomaschinen der anderen Staaten thätig, um die enormen Mengen elektrischer Kraft zu erzeugen, die zum Betrieb der Tausende von Arbeitmaschinen, zur Beleuchtung der so ausgedehnten Terrains, zur Bedienung der vielen elektrischen Apparate nötig sind. Man könnte ängstlich werden bei einer solchen Anhäufung elektrischer Kraft, wüßte man nicht, daß sie von einer Zentralstelle aus genau kontrolliert und mittels eines Netzes von unterirdischen Leitungen über das ganze Ausstellunggebiet vom Marsfeld über den Trocadero and Seineufer bis zur Invaliden-Esplanade and zur neuen Kaiser Alexander-Brücke geführt wird.

Im Ehrenhof des Elektrizitätpalastes ist durch eine historische Zusammenstellung die Entwickelung der Elektrizität vorgeführt, auch haben unsere ersten deutschen Elektrizitätfirmen dort alle zum elektrischen Betriebe nötigen Apparate ausgestellt; die Aktiengesellschaft vorm. Schuckert u. Co. dazu noch ihren mächtigen Scheinwerfer mit den von Schuckert seiner Zeit eigens konstruierten Parabolspiegeln. Der mächtigste von der Firma konstruierte Scheinwerfer hat einen Spiegeldurchmesser von zwei Metern. Mit 200 Ampère brennend, entsendet dieser Scheinwerfer einen Strahl, dessen Stärke noch in größerer Entfernung vom Spiegel 316 Millionen Normalkerzen beträgt. Um von dieser Helligkeit, der größten, die je durch künstliche Beleuchtung erzeugt wurde, einen Begriff zu erhalten, braucht man sich nur zu vergegenwärtigen, daß man, um ohne Spiegel die gleiche Beleuchtung zu erzielen, ungefähr 20 Millionen gewöhnlicher Glühlampen verwenden müßte!

Siemens u. Halske, Schuckert, die Allgemeine Elektrizitätgesellschaft-Berlin wetteifern in reichhaltigem Aufbau. Die letztgenannte Firma besitzt in der Nernst-Lampe ein Ausstellungobjekt von besonderem Interesse. Das Prinzip der Lampe ist, wie Professor Nernst seiner Zeit selbst hervorhob, nicht neu, sondern schon von Jablochkoff, dem Erfinder der elektrischen Kerze ähnlich verwertet; praktisch aussichtsreif ist es dagegen erst durch die Bemühungen Nernsts in den letzten 10 Jahren geworden. Im Gegensatz zur gewöhnlichen Glühlampe besteht es in Verwendung von elektrischen Widerständen zur Lichterzeugung, die bei gewöhnlicher Temperatur nicht leiten, sondern erst, wenn sie bis zur Glühhitze erwärmt sind. Solche Körper sind die Oxyde der Metalle, und als besonders geeignet hat sich das

Landesbibliothek Oldenburg

mentlich wären es viele Mitglieder der leher Liedertafel, die, einer Einladung des nordenhamer Männer-Gesangvereins Folge leistend, an dem Sommerfest des letzteren mit ihren Damen sich recht zahlreich beteiligten. Das Sommerfest nahm, wie bei dem ausgezeichneten Wetter nicht anders zu erwarten war, einen großartigen Verlauf. Die rege Beteiligung des Publikums — der geräumige Garten des „Friesischen Hofes" war trotz der scharfen Konkurrenz des bremerhavener Marktes sehr gut besetzt — ist jedenfalls der beste Beweis dafür, daß die Leistungen des hiesigen Männergesangvereins unter seinem unermüdlich vorwärts strebenden Dirigenten, Herrn Organisten Ohlmann, immer mehr Anklang und die wohlverdiente Würdigung finden. Auch heute kamen die sämtlichen Vorträge ausgezeichnet zur Geltung und lieferten den besten Beweis, daß der hiesige Männerchor sich auch dann sehr wohl hören lassen darf, wenn daneben ein anerkannt tüchtiger und geschulter Verein, wie dies bei der leher Liedertafel der Fall ist, seine Weisen ertönen läßt. So schwanden die Nachmittagstunden denn sehr schnell dahin. Nach Eintritt der Dunkelheit begann dann die „italienische Nacht" und das Abbrennen des Feuerwerks, und im Anschluß daran ein flotter Ball, der die zahlreichen Anwesenden noch mehrere Stunden in fidelster Stimmung zusammenhielt.

§! **Von der Unterweser,** 20. März. Die s. Z. vom bremerhavener Einwohnerverein in Vorschlag gebrachte Rundfahrt, die einstweilen nur Sonntags eingeführt werden sollte, ist zwar im laufenden Sommer noch nicht durchgeführt; das Projekt ist aber keineswegs gänzlich fallen gelassen. Es handelt sich bekanntlich um die Verbindung von Bremerhaven-Geestemünde-Bleren und eventuell Großensiel-Dedesdorf. Die Aussicht auf eine Realisierung dieses Projekts dürfte aus dem Grunde an Wahrscheinlichkeit gewonnen haben, weil der gesamte Passagierverkehr auf der Unterweser eine beträchtliche Zunahme erfahren hat. Dieser Verkehr war namentlich im laufenden Sommer ein ganz enormer; fuhren doch beispielshalber an einzelnen Sonntagen neben den Dampfern des Lloyd und der Uniongesellschaft (täglich 12—13) noch ca. 15 Extradampfer, die meist sehr gut besetzt waren. Aus diesem Grunde dürfte die oben angedeutete Einrichtung überall freudig begrüßt werden. — Erfreulicherweise war die Flußfischerei in letzter Woche wesentlich ertragreicher, als früher. Namentlich der Granatfang war am linksseitigen Weserufer quantitativ und qualitativ bedeutend günstiger; allerdings erreichten die hier gefangenen Garneelen durchweg nicht die Größe der Jadegranat. Der Butt- und Aalfang war auf der Weser durchweg zufriedenstellend. — Auch heute herrschten hier und auf der Außenweser mehrere heftige Gewitter, die aber, soweit bekannt, keinen besonderen Schaden anrichteten.

§! **Flagbalgersiel,** 20. März. Die norddeutschen Seekabelwerke lassen augenblicklich neben dem bereits fertiggestellten Querpier noch einen zweiten Pier errichten; beide Piers sollen demnächst mit einander verbunden werden, sodaß alsdann auch ein sogenannter Längspier gebildet wird. Der Kabeldampfer „von Podbielski", welcher, wie bereits kurz gemeldet, mit dem Beginn des Monats September von hier aus nach China in See gehen wird, um dort Kabel zu legen, wird am hiesigen Pier zum ersten Male Seekabel löschen. — Was die am Seekabelwerke herrschenden Wasserstandverhältnisse angeht, so sind sie als ungemein günstig zu bezeichnen. Bei mittlerer Fluthöhe ist in unmittelbarer Nähe des Piers mehr als 30 Fuß tief Wasserhöhe. Auch für Schiffe größeren Tiefgangs als der Kabeldampfer „von Podbielski" wird darum jederzeit ohne Schwierigkeiten ein An- und Ablegen sich ermöglichen lassen. Es verlautet hier übrigens, daß demnächst noch ein weiterer Kabeldampfer in England erbaut werden soll, dessen Dimensionen die des erstgenannten Dampfers noch erheblich übersteigen dürften.

Delmenhorst, 20. August. Der Vorstand und der Ausschuß der Bürgerschule haben beschlossen, an der nächsten Ostern zu errichtenden Knaben-Bürgerschule zwei akademisch gebildete Lehrer anzustellen, und zwar einen Philologen und einen Mathematiker. Die Stellen werden schon in den nächsten Tagen zur Bewerbung ausgeschrieben werden. Sie sind mit einem Gehalt von 3000—6300 Mk. bei zweijährigen Zulagen von je 300 Mk. dotiert. Dem Philologen soll die Leitung der Schule, wofür eine Funktionzulage von 300 Mk. angenommen ist, übertragen werden. Die Schule wird, wie auch die demnächstige Mädchen-Bürgerschule, die Kinder mit 9 Jahren nach erfolgreichem Besuch der mit drei Jahreskursen auszustattenden Vorschule aufnehmen, und sich in ihren vier Klassen, von denen die erste zwei Jahrgänge enthalten wird, nach dem Lehrplan der fünf unteren Klassen der Oberrealschule in Oldenburg richten. Das Baukapital für die neue Schule, 100 000 Mk., hofft man von der Bodenkreditanstalt in vier gleichen Raten, auszuzahlen am 1. September, 1. Oktober, 1. Januar 1. Mai zu erhalten. Das Kapital soll in 25 Jahren abgetragen werden, und zwar jährlich 4000 Mk. außer den jedesmaligen Zinsen. Das Kapital für den von der Kirche erworbenen Bauplatz, 12 000 Mk., wird nach 25 Jahren in drei Jahresraten bezahlt, und bis dahin verzinst werden. — Der österreichische Militär-Veteranenverein beging gestern den Geburtstag des Kaisers von Oesterreich durch einen Festzug und Konzert und Ball auf dem Schützenhof. — Die Guttemplerloge „Peter-Elisabeth" hat gestern in Sudmanns Saal ihre Gründungfeier mit Kaffee, Gesang, Aufführungen, Vorträgen und Ball begangen. Von Bremen waren mehrere Hundert von Guttemplern zu dem Feste erschienen.

Aus benachbarten Gebieten.

* **Hildesheim,** 19. August. Gestern und heute tagte hierselbst der 15. Verbandstag des Verbandes nordwestdeutscher Konsumvereine, wozu etwa 200 Delegierte erschienen waren. Die Regierung und die hiesige Handelskammer bezeigten ihr Interesse an den Verhandlungen durch Entsendung je eines Vertreters. Von den Verbandsvereinen waren u. a. vertreten die Vereine zu Alfeld, Bremen, Bückeburg, Delligsen, Lübeck, Harburg, Hamburg, Hildesheim, Linden, Hannover, Oldenburg, Stadthagen, Stadtoldendorf, Steinhude und Wunstorf. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verband jetzt 81 Vereine umfaßt, und zwar 75 Konsumvereine, 3 Produktivgenossenschaften, einen Rohstoffverein und einen Bauverein. Berichte lagen vor von 71 Vereinen, welche in insgesamt 126 Verkaufsstellen im Jahre 1899 einen Umsatz von 6 554 751 Mark erzielten, so daß auf den einzelnen Verein rund 52 000 Mark Umsatz entfallen. Der Reingewinn betrug 1899 706 946 Mark gegen 606 804 Mark im Vorjahre. Die Verhandlungen befaßten sich mit einer Reihe innerer Verbandsangelegenheiten, so mit der Frage der Warenprüfungen innerhalb des Verbandes und des gemeinschaftlichen Einkaufs, der Pfändbarkeit der Geschäftsguthaben und der Dividenden, mit dem Gesetz betr. die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und der Genossenschaften, betr. den Kauf nach dem Handelsgesetzbuch, Anstellung und Entlassung von Arbeitern und Angestellten, mit der Frage der Konkurrenz der Vereine unter sich und der steuerlichen Belastung. Der Verbandsdirektor Heins-Bremen und der Verbandsanwalt erstatteten die Referate und machten allerlei Vorschläge. Der heutige Nachmittag und der morgige Tag sind geselligen Veranstaltungen gewidmet.

Aus aller Welt.

Vier weibliche Juristen aus einer Familie. Die Opponenten der juristischen Karriere für Frauen haben im freien Amerika keinen leichten Stand. Vor kurzem hat an der Universität von Wisconsin eine junge Dame, deren Mutter und zwei Schwestern ihr mit gutem Beispiel vorangegangen sind, die Doktorwürde erlangt. Und zwar haben alle vier Frauen Jurisprudenz, das älteste der drei Mädchen außerdem noch Medizin studiert. Mrs. Pier und ihre schönen, begabten Töchter Kate, Karoline und Harriet blieben nach dem 1895 erfolgten Tode von Oberst C. K. Pier nur mit einem geringen Vermögen zurück. Der Gatte und Vater starb aber in dem ruhigen Bewußtsein, daß Frau und Kinder ebenso gut ihren Weg durch das Leben finden würden, als wenn er ihnen zur Seite geblieben wäre. Schon zu seinen Lebzeiten hatte die 39jährige Mutter zusammen mit ihrer ältesten 20jährigen Tochter das Studium der Rechtswissenschaft beendet und ein glänzendes Examen bestanden. Miß Kate Pier, die sofort eine Privatpraxis begann und bald im Supreme Court der Vereinigten Staaten zugelassen wurde, wußte die Legislatur so erfolgreich zu beeinflussen, daß Anfang dieses Jahres ein Gesetz herauskam, welches den Frauen gestattet, das Amt eines Gerichtskommissars zu bekleiden. Zum ersten weiblichen „Court Commissionar" wurde gleich darauf die Witwe des Oberst Pier ernannt. 1897 absolvierte Miß Karoline Pier die Universität von Wisconsin und erhielt ebenfalls Anstellung im höchsten Gerichtshof des Landes. Sie war die vierzehnte weibliche Person, die man dieser Ehre teilhaftig werden ließ. Vor wenigen Wochen ist die jüngste der drei intelligenten Schwestern als Zwanzigste in den Kreis der staatlich angestellten weiblichen Rechtsanwälte aufgenommen.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 12. bis 18. August 1900.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Anbauer Johann Hinrich Eckmeyer, Petersfehn, und Dienstmagd Anna Rüscher daselbst. Schlachter Johann Gerhard Meyer, Eversten, und Witwe Helene Fried geb. Bruns daselbst.

III. Geburten.

Tochter des Anbauers Georg Friedrich Bernhard Kruse, Friedrichsfehn. Desgl. des Landmanns Johann Friedrich Anton Deharde, Eversten.

IV. Sterbefälle.

Witwe Anna Maria Meyer geb. Töpken, Eversten, 67 Jahre. Frieda Anna Gesine Rodiek, Petersfehn, 20 Tage.

Kirchennachrichten.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 26. August (11. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche das **„Jahrbuch des deutschen Kriegerbundes, Kalender für 1901"**, zu haben wünschen, wollen ihre Namen gefälligst in die im Vereinslokal (Markthalle) ausliegende Liste bis **einschl. 31. August d. J.** eintragen.

Magnesiumoxyd erwiesen, das selbst bei heller Weißglut noch genügende Festigkeit bewahrt. Spannt man ein Magnesiumstäbchen zwischen die Pole einer genügend starken Stromquelle, so geht bei gewöhnlicher Temperatur kein Strom hindurch; wärmt man indes das Stäbchen mittelst eines Zündholzes an, so wird es zunächst schwach leitend, fängt nach und nach zu glühen an und wird schließlich weißglühend. Zahlreiche Techniker haben sich seit anderthalb Jahren umsonst bemüht, das von Nernst demonstrierte Prinzip lebensfähig zu gestalten; jetzt aber glaubt die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft ein brauchbares Modell der Nernstlampe mit Selbsterhitzung hergestellt zu haben. Der Leuchtapparat ist auf einem ähnlichen Sockel aufgebaut, wie bei den bisherigen Glühlampen, nur ist die Konstruktion weniger zierlich. Die Glasbirne ist nicht luftleer gemacht; die Lampe kann auch ohne sie brennen, und die Birne dient lediglich zum Schutz des sehr empfindlichen Leuchtkörpers. Der eigentliche lichtspendende Teil ist ein dünnes Stäbchen aus einem Gemisch von Magnesiumoxyd und Yttrium-Oxyd. Es ist in kaltem Zustande nicht leitbar, sondern muß erst durch die Anwärmevorrichtung, die aus einer Platinspirale, umgeben von einer asbestartigen Masse besteht, vorgewärmt werden. Wenn der notwendige Wärmegrad erreicht ist, gestattet der Glühstab dem Strom den Durchgang und erglüht unter dessen Einfluß in überaus strahlendem, glänzend weißem Licht. Große Schwierigkeit verursachte es, die wie ein elektrischer Ofen gestaltete Wärmevorrichtung so zu konstruieren, daß sie nach erfolgter Anwärmung selbsttätig wieder ausschaltet, doch ist auch dies erreicht. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft hat einen eigenen, mit Gemälden geschmückten Pavillon errichten lassen, und diesen mit 800 verbesserten Nernstlampen (jede von 25 Kerzenstärken) ausgestattet. Die Lichtfülle, die von diesen Leuchtkörpern ausgeht und den Raum mit einem Strom weißen Lichtes übergießt, ist wahrhaft blendend; hätte man nicht schon größere elektrische Wunder erlebt, möchte man sagen, daß nun eine Steigerung der elektrischen Leuchtkraft nicht mehr möglich sei, doch hat man sich ja längst daran gewöhnt, das Wort „unmöglich" aus dem Wörterbuch der Elektrizität zu streichen. Ob die Frage der praktischen Verwendbarkeit der Nernst-Lampe durch das bisher Erreichte endgiltig gelöst ist, muß erst die Praxis erweisen. Der allgemeineren Einführung hinderlich sind jedenfalls die vorläufig sehr hohen Herstellungkosten, die freilich nach der Versicherung der ausstellenden Gesellschaft durch den weit geringeren Stromverbrauch wieder ausgeglichen werden sollen.

Zahllos sind auch im übrigen Teil der elektrischen Ausstellung die neuen Vorrichtungen zur Verbesserung des Glühlichtes, zur Erhöhung seines Effektes und zur geschmackvollen Montierung der Leuchtkörper. Man sieht da prächtige Guirlanden mit leuchtenden, exotischen Blüten, Fackeln, Bronze- und Marmorfiguren als Lichtträger und zierlichste Nachtlampen. Die Ausdehnung der elektrischen Beleuchtung hat eben auch der Lampen-Industrie neue weite Bahnen eröffnet.

Tausendfältig ist die Verwendung der Elektrizität zu anderen Zwecken. Da sind elektrisch betriebene Ventilatoren jeder Größe, elektrische Lichtbäder, elektrische Boote, während andererseits die elektrische Energie in Wärme-Energie umgesetzt und zur Heizung verwendet wird. Elektrische Küchen, deren Heizung durch einen einfachen Druck auf einen Knopf reguliert wird, bilden das Entzücken der Hausfrauen, elektrisch erwärmte Fußbänke, Kissen und Schlummerrollen sollen Alten und Kranken Behaglichkeit spenden. Schmuckstücke, denen als Lichtquelle winzige Akkumulatoren beigegeben sind, erhalten durch die elektrischen Effekte besonderen Reiz. Der Edison-Phonograph hat eine große Vervollkommnung erfahren; der unangenehm näselnde Ton ist stark gemildert, und die auf der Walze verewigten Redner, Sänger oder ganzen Orchester können jetzt fast ohne störendes Nebengeräusch ihre Vorträge erledigen. Mächtige Schalltrichter verstärken den Ton dermaßen, daß man wirklich ganze Musikorps zu hören glaubt. Große Scharen von Besuchern umlagern fortwährend die Edison-Ausstellung, um sich an den Musik-Aufführungen zu ergötzen.

Ein neues, auf den Erscheinungen des Magnetismus beruhendes Prinzip verfolgt der Däne Waldemar Paulsen mit seinem „Telegraphon". Man spricht in ein gewöhnliches Mikrophon, das mit zwei oder drei Elementen in Verbindung steht. Der hierdurch entstehende undulierende Strom wird nun nicht, wie sonst, zu einem Hörtelephon geführt, sondern zu einem kleinen Elektromagneten, vor dessen Polen ein auf einer Trommel spiralförmig aufgewickelter Nickel- oder Stahldraht vorbeigeführt wird. Der dem Sprechen analog variierende Strom magnetisiert auf verschiedene Weise die Eisenkerne des Elektromagneten, und die Pole magnetisieren wiederum auf dieselbe Weise die einzelnen Teile des Stahldrahtes. Der bekannte Widerstand des Stahls gegen Entmagnetisieren bewirkt, daß auf diese Weise eine Art magnetischer Schrift auf dem Draht verbleibt. Sie ist natürlich vollständig unsichtbar, doch kann man ihr Vorhandensein feststellen, wenn man den Elektromagneten anstatt mit dem Mikrophon mit einem Hörtelephon verbindet, das, wenn die Trommel rotiert, die ursprüngliche Rede wiedergiebt; denn die verschiedenen Magnetisierungen des Stahldrahtes induzieren im Elektromagneten variierende Ströme, die analog sind den durch das Sprechen entstandenen ursprünglichen Strömen. Das Telegraphon kann ein und dieselbe Rede hunderte von Malen wiedergeben, und die auf den Stahldraht niedergeschriebene Rede kann jahrelang aufbewahrt werden. Doch kann man auch im Augenblick ein beschriebenes Telegraphon magnetisch rein und so zu neuer Aufnahme wieder bereit machen. Schickt man nämlich durch den Magneten den Strom von einigen Elementen und läßt gleichzeitig die Trommel rotieren, so wird der konstante Magnetismus des Elektromagneten die magnetischen Variationen des Stahldrahtes auslöschen und ihn so zu neuer Benutzung bereit machen. Will man eine längere Rede aufnehmen, so benutzt man einen Bandapparat. Dieser besteht aus einem 0,05 Millimeter dicken Stahlband, das auf eine Scheibe aufgewickelt ist, von der es ab- und auf eine gleich große Scheibe aufgewickelt wird; unterwegs wird das Band von einem kleinen Elektromagneten beschrieben. Das Telegraphon kann als gewöhnlicher Lokalphonograph und als sogenannte Telephonzeitung benutzt werden. Das System der letzteren ist folgendes: Ein kontinuierliches Stahlband ist (genau wie bei einer Bandsäge) auf zwei rotierende Scheiben aufgespannt. Auf dieses Band werden durch einen Elektromagneten Tagesneuigkeiten, Telegramme u. s. w. niedergeschrieben und können dann von einer beliebig großen Anzahl anderer mit den Abonnentenleitungen in Verbindung stehender Magneten wieder abgelesen werden. Ein Auslöschmagnet reinigt sofort nach dem Gebrauch den Schreibmagneten wieder.

So bietet die Elektrizitätausstellung nach vielen Richtungen übergerug des Interessanten und Belehrenden.

H. v. Westhoven.

Landesbibliothek Oldenburg

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 21. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do. do.	94,70	95,25
3 pCt. do. do.	85,90	86,45
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92	93
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92	—
3 pCt. do. do.	83,50	84,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	122,50	123,30
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,60	95,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,60	95,15
3 pCt. do. do. do	85,90	86,45
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleiben	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,90	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,70	94,25
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,50	57,05
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,80	96,35
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,45	91
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,415	20,515
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 170 pCt. bez. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 139,60 pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 21. August. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	94,70	95,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,70	95,25
3 pCt. dergleichen	85,90	86,45
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	92	93
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	92	93
3 pCt. dergleichen	83,50	84,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	122,50	123,30
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	94,60	95,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,60	95,15
3 pCt. dergleichen	85,90	86,45
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	91,45	92
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	91,50	92,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	—
4 pCt. abgest. dito, bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.	99	100
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	99	—
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	98	98,55
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	95,80	96,35
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	93,70	94,25
dergleichen kleine do.	93,70	94,50
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,50	57,05
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,50	57,30
4 pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	95	95,75
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	68,70	69,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,20	91,50
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,20	99,50
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,70	100
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,50	91,05
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	91,20	91,75
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	90,45	91
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,50	98,80
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,40	99,70
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,10	100,65

Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,415	20,515
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

Oldenburg, 21. Aug. Kursbericht der Oldenburger Bank.

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	92	93
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	92	93
3 pCt. Oldenburgische Konsols	—	84,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgest. dergl. staatlich garantiert, bis 1. Okt. 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar	99	100
3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	122,50	123,30
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	91,50	92,50
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do.	94,70	95,25
3 pCt. do.	85,90	86,45
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	94,60	95,15
3½ pCt. do.	94,60	95,15
3 pCt. do.	85,90	86,45
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	98,45	98,75
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	98,95	99,25
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1900	98,45	99
4 pCt. do. XVIII „ „ 1910	99,70	100
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	91,45	92
4 pCt. Sachsen-Meininger Landes-Credit-Obl., unkündbar bis 1906	100,70	101,25
4 pCt. Hannoversche Provinzial-Anl.	99,75	100,30
4 pCt. Hannoversche Landeskredit-Obl., unkündb. bis 1905	99,45	100
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	98,70	99,25
4 pCt. Königsberger Stadt-Anleihe von 1899	98,30	98,85
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	93,10	93,65
4 pCt. do. kleine Stücke	93,10	93,85
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	98	98,55
4 pCt. do. kleine Stücke	98	98,55
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	95,80	96,35
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	96,60	97,15
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	80,10	80,65
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	92,60	93,15
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	94,60	95,15
4 pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	95,20	95,75
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,40	169,20
do. „ London 1 Lstr. à „	20,415	20,515
do. „ Paris 100 Fr. à „	81,10	81,50
do „ New-York 1 Doll. à „	4,17	4,22
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à „	4,16	4,21
Holländische Noten 10 fl. à „	16,84	16,94

Diskont der Reichsbank 5 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 18. August 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	6,90
„ russischer	7,50	„ russische	7,—
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	7,70	Mais	6,10
Weizen	—	Kleiner Mais	6,50
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Bremen, 20. August. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 197 Rinder, 521 Schweine, 74 Kälber, 231 Schafe. Geschlachtet wurden: 108 Rinder, 423 Schweine, 58 Kälber, 171 Schafe. Lebend ausgeführt: 22 Rinder, 8 Schweine, 10 Kälber, 5 Schafe. Bestand: 67 Rinder, 90 Schweine, 6 Kälber, 55 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 57—67 Mk., Quenen 56—65 Mk., Stiere 52—62 Mk., Kühe 48—63 Mk., Schweine 52—59, Kälber 55—80, Schafe 55 bis 68 Mk.

Unverkauft 22 Rinder, 90 Schweine, 5 Kälber, 55 Schafe.

Oldenburger Marktpreise

vom 18. August 1900.

		Mk.	Pfd.
Butter, Waage	à ½ kg	1	—
Butter, Markthalle	„ „	1	10
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	65
Hammelfleisch	„ „	—	55
Kalbfleisch	„ „	—	55
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	85
Schinken, frisch	„ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „	—	65
Speck, frisch	„ „	—	50
Eier, das Dutzend		—	65
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	—
Enten, wilde, Stück		1	10
Kartoffeln, 25 Lt.		—	80
Wurzeln, 4 Bund,		—	10
Schalotten, à Lt.		—	20
Blumenkohl		—	40
Bohnen, ½ Kilogramm		—	07
Spitzkohl, Kopf		—	20
Salat, 4 Köpfe		—	30
Gurken, Stück		—	15
Kohl, weißer, Kopf		—	15
Kohl roter, Kopf		—	25
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Re.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	Lufttemperatur höchste	Lufttemperatur niedrig
20. Aug.	7 U. Nm.	+ 18	757,2	27 11,7	20. Aug.	+ 21,7	+ 14,3
21 Aug.	8 „ Vm.	+ 15	757,2	27.11,7	21. Aug.	—	

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juli 1900	16,921,869	Mk.	36 Pf
Im Monat Juli 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	166,178	„	73 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	169,066	„	70 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1900	16,918,981	„	39 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,199,817	„	74 „

Schiffsverkehr in Brake.

Angekommen:

Aug. 12. dänisch D. „Johann Siem", Damm, von Petersburg.
„ 13. dtsch. D. „Johanne", Seifert, von Libau.
„ 13. „ D. „Hilma Bismarck", Gadeberg, von Uddevalla.
„ 14. „ D. „Mannheim", Koopmann, von Petersburg.
„ 14. norw. D. „Bremen", Wold, von Christiania.
„ 15. dtsch. D. „Siegfried", Selek, von Riga.
„ 16. russisch D. „Olga", Silling, von Riga.
„ 17. engl. D. „Marmion", Bommen, von Taganrog.
„ 17. griech. D. „Mytilene", Contsoulieros, von Taganrog.
„ 17. holl. „Ebenhaezer". Kunst, von Hamburg.

Abgegangen:

Aug. 13. dtsch. „Maria Johanne", Rosenkranz, n. Wilhelmshaven.
„ 15. „ D. „Hilma Bismarck", Gadeberg, n. Grangemouth.
„ 15. holl. „Morgenster", Salomons, nach Memel.
„ 15. dtsch. „Zwey Gebrüder", Büschen, nach Carolinensiel.
„ 16. „ „Emanuel", Schulna, nach Wilhelmshaven.
„ 16. „ D. „Johanne", Seifert, nach Hamburg.
„ 16. dänisch D. „Johan Siem", Damm, nach Leith.
„ 17. norweg. D. „Bremen", Wold, nach Bremen.
„ 17. dtsch. D. „Mannheim", Koopmann, nach Köln.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiser Wilhelm II.", Högemann, von Newyork nach Genua abgegangen.
„Aller", Wilhelmi, in Southampton angekommen.
„Trave", Christoffers, in Newyork angekommen.
„Großer Kurfürst", Reimkasten, die Reise von Southampton nach Newyork fortgesetzt.
„Mark", Traue, Funchal passiert.
„Crefeld", Werner, in Antwerpen angekommen.
„Helgoland", Franke, Lizard passiert.
„Darmstadt", Dewers, in Antwerpen angekommen.
„Bayern", Bleeker, in Antwerpen angekommen.
„Sachsen", Oesselmann, in Genua angekommen.
„Australia", Brummer, in Oporto angekommen.
„Helgoland", Franke, Prawle Point passiert.
„Borkum", Feyen, Lizard passiert.
„Dresden", Koenemann, in Colombo angekommen.
„Halle, Thomer, in Colombo angekommen.
„Karlsruhe", Rott, die Reise von Southampton nach Genua fortgesetzt.
„König Albert", Cüppers, in Colombo angekommen.
„Stuttgart", Grosch, in Suez angekommen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Porto", Braue, 19. August in Lissabon angekommen.
„Cintra", Niemann, 20. August in Tanger angekommen.
„Oldenburg", Duken, 20. August in Oporto angekommen.

Seidenstoffe, Sammte und Velvets kauft jede Dame am besten und preiswerthesten direkt von von Elten & Keussen Krefeld. Man verl. unser Mustersortiment.

wirklich blanken
Wer Stiefel haben will der putze nur mit Laval-Wichse.
Fabrik Gebr. Meyer, Ricklingen, Hannover.

Hunyadi János
(Saxlehner's Bitterquelle).
Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.
Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:
„Andreas Saxlehner".
In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich

Landesbibliothek Oldenburg

Fahrpläne.

Post-Linienwagen.

1. Burhave-Stollhamm-Nordenham.

		früh	vrm.	nchm.
Aus	Burhave	3.00	8.55	4.45
„	Stollh.-Mitteld.	3.20	9.15	5.05
„	Stollhamm	3.50	9.45	5.35
„	Abbehausen	4.40	10.35	6.25
„	Ellwürden	4.50	10.50	6.40
„	Atens	5.05	11.05	6.55
In	Nordenham	5.15	11.15	7.05
Aus	Nordenham	12.20	11.10	4.55
„	Atens	12.35	11.25	5.10
„	Ellwürden	12.50	11.40	5.25
„	Abbehausen	1.10	12.00	5.45
„	Stollhamm	2.00	12.50	6.35
„	Stollh.-Mitteld.	2.20	1.10	6.55
In	Burhave	2.40	1.30	7.15

2. Burhave-Waddens-Nordenham.

		vorm.	nachm.
Aus	Burhave	6.40	2.10
„	Sillens	6.50	2.20
„	Waddens	7.20	2.40
„	Schweewarden	7.50	3.10
„	Rahden	8.00	3.20
„	Atens	8.35	3.45
In	Nordenham	8.50	4.00
		nachm.	nachm.
Aus	Nordenham	1.35	8.20
„	Atens	1.50	8.35
„	Rahden	2.20	9.00
„	Schweewarden	2.40	9.20
„	Waddens	3.10	9.50
„	Sillens	3.35	10.10
In	Burhave	3.45	10.20

3. Tossens-Eckwarderhörne-Stollhamm-Nordenham.
Bis 15. September 1900.

		vrm.	vrm.	nchm.
Aus	Tossens	6.15	—	—
„	Eckwarderhörne	7.40	10.45	4.05
„	Eckwarden	8.25	11.00	4.20
„	Pumpe	8.40	11.15	4.45
„	Iffens	9.00	11.35	5.05
			nchm.	
„	Stollhamm	9.45	12.05	5.35
„	Abbehausen	10.35	12.50	6.25
„	Ellwürden	10.50	1.00	6.40
„	Atens	11.05	1.15	6.55
In	Nordenham	11.15	1.30	7.05
		vrm.	nchm.	nchm.
Aus	Nordenham	11.10	1.35	4.55
„	Atens	11.25	1.45	5.10
„	Ellwürden	11.40	2.00	5.25
„	Abbehausen	12.00	2.10	5.45
		nchm.		
„	Stollhamm	12.50	2.55	6.35
„	Iffens	1.25	3.25	7.10
„	Pumpe	1.45	3.45	7.30
„	Eckwarden	2.00	4.00	7.45
„	Eckwarderhörne	2.20	4.15	8.05
In	Tossens	2.45	—	—

Rodenkirchen-Barel.

Aus	Barel, Stadt	8.45	nachm.
„	„ Bahnhof	4.05	„
„	Schweiburg	5.25	„
„	Schwei	6.00	abds.
In	Rodenkirchen	6.55	„
Aus	Rodenkirchen	6.10	vorm.
„	Schwei	6.55	„
„	Schweiburg	7.35	„
In	Barel, Stadt	8.50	„

Abbehausen-Seefeld.

Aus	Abbehausen	6.30 vrm.	12.30 nch.	*)
In	Seefeld	7.30 „	1.30 „	
Aus	Seefeld	8.45 „	4.00 „	*)
In	Abbehausen	9.45 „	5.00 „	

*) Nur an Wochentagen.

Kleinensiel-Esenshamm.

Aus	Kleinensiel	10.10 vrm.	4.30 nchm.
In	Esenshamm	10.45 „	5.05 „
Aus	Esenshamm	12.00 mitt.	7.20 abds.
In	Kleinensiel	12.35 nchm.	7.55 „

Eisenbahnzüge.

Abfahrt von Nordenham nach Hude, Oldenburg, Bremen:
5.45, 7.11, 9.20, 12.30, 5.05, 7.43.

Ankunft in Nordenham von Oldenburg, Hude, Bremen:
6.10*), 8.50, 10.09, 1.18, 4.21, 8.19, 11.43.

*) Nur an Werktagen von Brake ab. — Anschluß mittels Dampffähre zwischen Nordenham u. Geestemünde, sowie zwischen Kleinensiel u. Dedesdorf nach untenstehendem Fahrplan.

Abfahrt von Brake nach Oldenburg:
6.30, 10.05, 12.00, 1.12, 4.35, 8.27.

Ankunft in Brake von Oldenburg:
9.23, 12.36, 3.40, 7.30, 11.05.

Abfahrt von Wilhelmshaven nach Oldenburg-Bremen:
6.22 9.54 12.28 4.29 7.48

Ankunft in Wilhelmshaven von Bremen-Oldenburg.
9.31 1.06 4.39 8.44 11.42

Abfahrt von Wilhelmshaven nach Jever-Wittmund:
6.22*) 6.54 8.52 9.54*) 12.28 4.00 4.29*) 6.00†) 7.48*) 8.03 11.04§)

*) Nur bis Sande.
†) Nur an Werktagen bis Jever.
§) Nur bis Jever.

Ankunft in Wilhelmshaven von Wittmund-Jever:
5.47*) 6.49§) 7.43†) 9.31s) 10.29 1.06 4.39s) 5.03 8.22 8.44s) 10.55 11.42s)

*) Nur an Werktagen ab Jever.
§) Nur ab Jever.
†) Nur an Werktagen ab Sande.
s) Nur ab Sande.

Dampffähre Union.

Abfahrt von Geestemünde:
4.45*) 6.15 8.20 10.10 11.30 2.00 3.55 5.00 6.40 8.10 10.00

Abfahrt von Nordenham:
6.25 9.00 10.20 11.45 1.30 3.25 4.55 6.15 8.30 10.00†) 11.55*)

*) Nur an Sonn- und Festtagen.
†) Fällt an Sonn- u. Festtagen aus.

Dampffähre Dedesdorf-Kleinensiel.

Abfahrt von Dedesdorf:
5.35 7.00 8.20 9.10 12.20 3.50 4.55 7.30

Abfahrt von Kleinensiel:
6.00 7.30 8.45 10.05 1.15 4.15 5.20 8.15

Dampffähre Eckwarderhörne-Wilhelmshaven.

Vom 15. April bis 15. September
Abfahrt von Wilhelmshaven:
7.00 10.10 vm., 2.00 3.20 7.20 nm.
Abfahrt von Eckwarderhörne:
7.40 10.50 vm., 2.40 4.20 8.10 nm.

Passagierfahrt auf der Unterweser.
Von Bremen nach Bremerhav. 7.15 Uhr morgens und 3.15 Uhr nachm.
Von Bremerhaven nach Bremen 7 Uhr morgens und 3.45 Uhr nachm.

Benz & Cie.,
Rhein. Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim.
„Motor Benz“ mit Glührohrzündung und mit magn.-elektr. Zündung stehender u. liegender Konstruktion für Gas u. Petroleum-Ligroin.
4800 Motore mit 24000 Pferdekräften abgeliefert.
Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- und Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.
Im Interesse eines jed. ufers Hegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.
Vertreter für das Herzogtum Oldenburg:
Herm. Meyer, Maschinenfabrik.

Gef. auf sof. **Unter- od. Oberwohn.** für e. kl. ruh. Fam. v. 150—250 M. Off. unt. **S. 471** an die Exp. d. Bl. erb.

Zu verm. zum 1. Nov. eine kleine **Oberwohnung** mit oder ohne Land, **Preis** 120 M.
Donnerschweer Chaussee 162.

Osternburg. Zu verm. an ordentl. Frau resp. Schneiderin eine schöne **Stube u. Kammer.** Sandstr. Nr. 60.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 2. Ehnernstr. 1.

Gesucht zum 1. Nov. eine **Wohnung** im Preise von ca. 210 M.; Ziegelhofstraße oder deren Nähe bevorzugt.
Offerten unter **S. 468** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ofen. Zu verm. eine geräumige **Wohnung** mit 3—4 Scheffels. Land.
Joh. Helms.

Wohnung mit Garten, Preis 120 bis 150 Mk., zu vermieten.
Grünerweg 4.

Zu verm. geräumige **Unterwohn.** mit Gartenland zum 1. Nov. und eine **Stube u. Kammer** für eine einzelne Frau. 1. Ehnernstraße 17 a.

Vakanzen und Stellengesuche.

Ges. e. fixes saub. **Mädchen** f. 4 St. morg. **Frau Müller,** Lindenstr. 4.

Gesucht auf sofort ein gutes **Hausmädchen.** Alexanderstraße 25 b.

Bürgerfelde. Gesucht zum 1. Nov. eine dritte Magd u. ein ordentl. Knecht. **C. Struthoff.**

Verkäufer
für ein Kolonialwaren-Geschäft zum 1. Oktober gesucht.
Offerten unter **S. 470** befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn.
Cäsar Rave, Stedinger Hof.

Dampfziegelei Kamern b. Grüppenbühren
sucht noch
Arbeiter.
Arbeit für den ganzen Winter.
C. Meyerordt.

Gesucht ein
Dienstmädchen
für einen kleinen Haushalt.
Frau Major **Behncke,** Lindenallee 30.

Ohmstede. Gesucht zwei tüchtige
Arbeiter.
B. Haßlinde.

Gesucht ein **kleiner Knecht** von 16—18 Jahren auf sofort od. 1. Nov.
G. Borgmann, Donnerschweerstr.

Gesucht **2 Bäckergesellen** zum 2. Sept.
G. Borgmann, Donnerschweerstr.

Einige Arbeiter
finden noch Beschäftigung.
Dampfziegelei Ohmstede.

Ges. für kl. Haushalt ohne Landwsch. ein tücht. **Mädchen,** welches waschen kann, auf sofort od. zum 1. Nov.
Pastorei Neuenbrok.

Gesucht per 1. Oktober 1900 für mein Manufaktur- u. Kolonialwarengeschäft ein
junger Mann.
Barel i. O. **R. H. Bluhm.**

Jadermühle. Gesucht zum 1. November d. J. ein
zweiter Müllergeselle.
Gerh. Harbers.

Elmendorf. Auf sofort oder November ein
kleiner Knecht
von 15 bis 17 Jahren gesucht.
G. Marken.

Gesucht ein zuverlässiger nüchterner **Knecht,** sowie einige solide **Arbeiter.**
Deus,
Bahnhofsplatz 8.

Für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft suche zum 1. Oktober einen tüchtigen
Kommis
als **Landreisenden.** Offerten erbitte mit Photographie und Zeugnissen.
Oldesloe i. Holstein.
W. J. Schmidt.

Gesucht zu November ein **zuverl. Mädchen, w. gut melken kann, hoher Lohn.** Ziegelhofstr. 6.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Nov. ein tüchtiges **Hausmädchen.**
Frau **W. Hippe,** Brüderstr. 25.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Höven.
Sonntag, den 2. September:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
W. Peters.

Großes Preis- und Partie-Kegeln
am **Freitag,** den **24.,** und **Sonnabend,** den **25. August,**
wozu freundlichst einladet
D. Böseler.

Kleibrok.
Am **Donnerstag,** den 23. August, nachmittags 4 Uhr:
Entenverkegeln.
Gerh. Wübbenhorst.

Endlich
Gefunden
ist, was so lange entbehrt wurde, ein Taschenwerkzeugmesser für fast alle Zwecke unentbehrlich für Reich und Arm, 5 mal patentamtl. geschützt.

Mk. 1.85 Pf.
kostet Weltmesser No. 100 ähnlich wie vorstehend aber nur so theilig.

No. 101 10 theil. Weltmesser als 15 theil. Messer zu gebrauchen Mk. 3.30 Pf.
No. 102 13 theil. Weltmesser als 18 theil. Messer zu gebrauchen Mk. 3.85 Pf.
No. 103 15 theil. Weltmesser als 25 theil. Messer zu gebrauchen genau wie Abbildung Mk. 5.—
No. 104 15 theil. Weltmesser als 25 theil. Messer zu gebrauchen genau wie Abbildung aber mit Aluminiumschale, etc. Mk. 4.—

Sämmtl. Messer sind mit feinster schwarzer Schale mit Silber- u. Perlmutereinlage versehen.

Leder-Etuis dazu pr. Stück 50 Pfg. Alle Messer versende in hochelegantes Ausführung mit Prima Stahlklingen 8 Tage zur Probe unter Nachnahme die Stahlwarenfabrik von

Friedrich Wilhelm Engels
in Nümmen, Gräfrath b. Solingen. Nr. 15.
Wenn Messer nicht gefällt, Betrag sofort zurück, also Risiko ausgeschlossen. Ca. 10000 Stück in kurzer Zeit verkauft.
Urteil! Besten Dank für prompte Bedienung. Gesandtes Messer für alle Welt übertraf meine Erwartung. Selzarb. Joh. Kofwel, Pfarrer.
Jeder erhält umsonst und portofrei neuesten Prachtkatalog, über 400 Seiten (1500 Abbildungen) mit vielen Neuheiten: Solinger Stahlwaren, Haushaltungs-Gegenstände, Gold-, Silber-, Nickel-, Bronce-, Lederwaren, Haus- und Taschenuhren, Bürstenwaaren, Pfeifen, Werkzeuge für Schuster, Schneider Schlosser etc etc.

Rottweiler Jagd-Patronen	Kal. 16	Kal. 12
	7½ Pf.	8½ Pf.
Rottweiler, rauchlos,	12 „	13 „
Fasan, rauchlos,	8½ „	9½ „

Jagdgewehre.
W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathause.

„Was ist Soson?“

Soson ist **kein künstliches** Nahrungsmittel, sondern reines Muskelfleischeiweiß (93%), daher **unentbehrlich für Kranke und Rekonvalescenten,** speziell bei **Blutarmut, Schwäche, Magen- und Darmkrankheiten, Tuberkulose, Zuckerkrankheit** 2c. — **Soson** ist geschmack- und geruchlos und kann allen Speisen und Getränken, auch ohne Wissen des Patienten, zugesetzt werden.

	50 gr	100 gr	250 gr	500 gr
Preis:	40 ₰	70 ₰	1,60 M.	3.— M.

Alleinige Fabrikanten: **Toriel Cie., Altona,**
Zu haben in Apotheken und Drogengeschäften.

Verdientes Lob erntet die Hausfrau, welche
Maggi zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate, Eierspeisen, Sülzen etc. verwendet, weil sie damit nicht nur schmackhafte, würzige Speisen, sondern auch eine bedeutende Ersparnis an Suppenfleisch erzielt. Wenige Tropfen genügen. Schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pfg. zu haben bei
Hermanna Horrmeyer, Staustrasse 23.
Vorzüglich sind ferner **MAGGI's Bouillon-Kapseln zu 12 u. 16 Pfg.** für je **2** Portionen zur sofortigen Herstellung einer vollständigen Fleischbrühe

Gesucht sofort oder zum 1. Novbr. ein sauberes zuverlässiges **Mädchen,** desgleichen zum 1. Novbr. ein **Kindermädchen.** Ziegelhofstr. 5.

Gesucht auf sofort ein **junges Mädchen** zur Erlernung der bürgerlichen Küche schlicht um schlicht.
Cäsar Rave. Stedinger Hof.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 195 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 21. August 1900.

Aus aller Welt.

Vom Räuberunwesen in Italien

wird einem mailänder Blatt aus Viverone bei Biella ein bezeichnender Fall mitgeteilt. Seit mehreren Monaten kamen hier in den einsam liegenden Bauernhäusern große Diebstähle und auf der Landstraße zahlreiche Ueberfälle vor. Es wurden Verhaftungen vorgenommen, aber die Ueberfälle hörten nicht auf. Nun geschah es, daß vor einigen Tagen zu vorgerückter Abendzeit der Fuhrmann Tarello von Ivrea heimkehrte — ihm folgten in einiger Entfernung mehrere Karabinieri von Azeglio, aber nur ganz zufällig. Plötzlich sahen die Karabinieri, daß die Laterne am Wagen Tarellos ausgelöscht wurde; dann hörten sie Geschrei und Drohrufe; sie suchten rasch den Wagen zu erreichen und sahen, daß ein Mann, den sie in der Dunkelheit nicht erkennen konnten, sich von dem Fuhrmann Geld geben ließ. Sie wollten den Mann, der stark bewaffnet war, festnehmen, aber er lief, von den Karabinieris verfolgt, in sein Haus, wo er sich verbarrikadierte. Er wurde nun regelrecht belagert, und es gelang den Karabinieri, nach mehreren Stunden in das Haus einzudringen, wo sie aber erst den heftigen Widerstand des Mannes, seiner Frau, eines Dieners und sogar eines kleinen Mädchens, das die Karabinieri mit Flaschen bombardierte, zu überwinden hatten, ehe sie die ganze Gesellschaft verhaften konnten. Man fand im Hause Geld, Wäsche, Juwelen usw., lauter Gegenstände, die in der Umgegend und auf der Landstraße geraubt worden waren. Der Räuber ist ein gewisser Pietro Mocco, einer der reichsten Besitzer von Azeglio; er soll ein Vermögen vom mehreren hunderttausend Lire besitzen, das er in Amerika erworben haben will.

* * *

Ueber die Eröffnung der Kaisergräber in Speyer

wird der „Frkf. Ztg.“ aus Speyer vom 17. d. M. berichtet: Unter dem Vorsitz des Regierungpräsidenten v. Welser begann gestern die von dem Kultusministerium ernannte wissenschaftliche Kommission die Oeffnung des Königschors. Schnell waren die achteckigen roten Steinplatten gehoben und eine handbreite Kalkschicht entfernt. Beim Graben fand man einige Ueberreste von bearbeiteten Steinen und Architekturen. Man nimmt bestimmt an, und das ist bis jetzt auch bewiesen, daß die Gräber keine Gewölbe, sondern senkrechte Grüfte von großer Tiefe, 8 Schuh lang und 4 Schuh breit, bilden, und durch Steinplatten in 12 doppelreihige Einzelgemächer geschieden sind; oben schließt sie eine einzige Deckplatte, die bereits entfernt ist. — Heute Vormittag wurde nach zweistündiger Arbeit nächst dem aus tiroler Marmor von Schwanthaler gearbeiteten Denkmal Rudolfs von Habsburg in einer Tiefe von 80 Zentimetern ein kunstloser, kastenartiger Bleisarg aus einer Einzelgruft gehoben. Er war mit einer 2,75 m langen und 40 cm breiten Steinplatte bedeckt, die von 8 Mann gehoben werden mußte. Der Deckel ist flach und 4 cm gekantet. Der Sargboden ist durchgerostet. Die Breitseite des Sarkophags wird von zwei Querstäbchen gehalten. Die Leiche selbst hat das Antlitz gen Osten und hat blendend weiße Knochen. Sie trägt ein Diadem, ein Schnallengart und Sporen und ist in drei goldduchwirkte Gewänder eingehüllt. Von dem Skelett ist besonders das Haupt und ein Ober- und Unterschenkel gut konserviert. Der Sarkophag ist 1,56 m lang und 50 cm breit und äußerst schmucklos. Sogleich beim Oeffnen des Bleisarges erklärte Bischof Dr. Joseph Ehrler, daß die Leiche die eines Kaisers sei, weil von der Mitra nichts zu sehen und der Sarg auch am Kopfende kein Spatium dafür aufweise. Die gefundenen Insignien bestätigten dies. Da jede Inschrift fehlt, glaubt die Kommission, es seien fragliche Gebeine die des Kaisers Konrad II. Die Reliquien werden photographiert und sorgfältig notiert.

* * *

Keine Sedanfeiern mehr.

In einem vortrefflichen Aufsatz, der den Titel trägt „Eine deutsche Antwort“, tritt F. Dernburg im „Berl. Tgbl.“ dafür ein, fortan in Deutschland keine Sedanfeiern mehr zu veranstalten. Er schreibt da: „Auf die Annahme des Oberkommandos des Grafen Waldersee in China durch die Franzosen giebt es meines Erachtens nur eine Antwort, die der Moment selbst nahegelegt: das ist die vollständige Außerdienstsetzung des Sedanfestes. Wir empfinden die Reste, die von diesem Fest noch übrig geblieben sind, überwiegend wie eine Last, wie eine Kette am Fuß. Einmal muß dieser Zustand geendet werden. Ein geeigneterer Augenblick, klaren Tisch zu machen, kann nicht gedacht werden. Benutzen wir ihn! Das Wort des Kaisers, welches dem deutschen Nationalfest einen anderen Tag weiht und es von der unmittelbaren Erinnerung an die große Schlacht abtrennt, würde den Wünschen der Ueberzahl der Deutschen entsprechen, es würde einen donnernden Widerhall in der Welt finden. Wir sollten das nicht weniger um unserer selbst, als der Franzosen halber thun.“ Dernburg führt im weiteren aus, wie die Weltausstellung die beiden einst sich befehdenden Völker wiederum ein gut Stück näher gebracht habe, und wie denn jetzt das Unerwartete geschehen sei, daß Frankreich sich bereit erklärt habe, seine Truppen unter einen deutschen Feldherrn zu stellen. „Was mußte Frankreich nicht alles vergessen, was alles in sich hineinkämpfen, um zu einem solchen Entschluß zu kommen! Sollen wir, die Sieger, weniger Selbstbeherrschung zeigen, als die Unterlegenen gezeigt haben? . . . . Benutzen wir die Gunst einer außergewöhnlichen Lage zu einem außergewöhnlichen Schritt! Zeigen wir Europa, zeigen wir Frankreich, daß wir den Geist verstehen, in welchem die Kulturwelt einem deutschen Soldaten eine so große Mission übertrug! Zeigen wir uns auf der Höhe eines großen Geschickes! Möge das befreiende Wort von der Stelle fallen, die es allein aussprechen kann — eine wahre, deutsche Antwort!“

Ingenieur Horstmann.

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

28) (Fortsetzung.)

IX.

Nach einer entsetzlichen Nacht hatte Anna erst gegen Morgen ein paar Stunden Schlaf gefunden. Das Zimmer war noch schwarz, als sie in die Höhe fuhr. Ihr Mann stand vor ihr und rüttelte sie an der Schulter.

„Steh auf!“

Nachdem er Licht gemacht hatte, rieb sie sich schlaftrunken die Augen und fragte angstvoll:

„Wieviel Uhr ist es denn?“

„Sieben.“

„Laß mich doch noch eine Stunde schlafen,“ murmelte sie. „Ich bin wirklich totmüde.“

„Nein! Es giebt heute viel zu thun! Die Langschläferei hat nun ein Ende!“

Er trat an den Waschtisch; aber als sie liegen blieb, sich die furchtbaren Ereignisse von gestern zurückrief und sich vergebens fragte, wie sie sich von diesem Würger befreien könnte, kam er wieder und sagte mit so drohender Miene: „Wird's bald?“, daß sie ihm gehorchte. Beide zogen sich schweigend an. Als sie halb fertig war, befahl er:

„Geh' und bestelle den Kaffee. Es soll in Deinem Zimmer gedeckt werden.“

Lotte, die eine Frühaufsteherin war, kam ihnen schon entgegen. Schweigsam setzten sich die drei an den Tisch. Es war frostig und grau in dem geheizten Raum, zu dessen zierlichen, dünnen Damenmöbeln der gedeckte Frühstücktisch und diese drei mürrischen Gesichter schlecht paßten. Anna hatte Kopfschmerzen und war so niedergeschlagen, daß sie kaum die Thränen zurückhalten konnte. Nachdem Horstmann eine Tasse Kaffee hinuntergestürzt hatte, stand er auf und schrieb einen Brief, den er durch Mewes an seinen Schwager besorgen ließ. Dann befahl er Franz, er sollte sämtliche Möbelüberzüge und Decken vom Boden holen. Als nach einer Weile Frau Regierungrat aus ihrem Zimmer kam, sagte Horstmann zu ihr:

„Ich habe soeben an Ihren Schwiegersohn geschrieben und ihn ersucht, Sie aufzunehmen. Ich hoffe, daß Sie bis Mittag Ihre Koffer gepackt haben!“

„So schnell geht das unmöglich!“ warf Anna ein.

„O doch,“ erwiderte die Mutter mit dem letzten Rest ihrer Würde; „ich werde nach dem gestrigen Auftritt keinen Augenblick mehr in diesem Hause bleiben, so schwer es mir auch wird, mich von meiner Tochter zu trennen. Aber es wird ein Tag kommen, Herr Ingenieur, wo Sie Ihre Rücksichtlosigkeit bereuen!“

„Ehe Sie mir Vorwürfe machen, bezahlen Sie lieber Ihre Schulden!“ erwiderte dieser trocken.

Dann ließ Horstmann die drei allein. In Gegenwart Lottes konnten die beiden sich nicht aussprechen. Anna drückte ihrer Mutter nur die Hand und flüsterte:

Es wird ihm noch leid thun!“

Die Alte verschluckte ihre Thränen und nickte.

Nach kurzer Zeit kam das Stubenmädchen und bestellte, die gnädige Frau und das Fräulein möchten herunterkommen.

„Soll ich gehen?“ fragte Anna ihre Mutter.

„Es ist besser. Gehorch ihm!“

Im Salon waren Franz und der Kutscher beschäftigt, die Teppiche aufzurollen und nach draußen zu tragen. Die beiden Mädchen bürsteten die seidenen Fauteuils und bedeckten sie mit den Schutzüberzügen. Horstmann stand dabei und kontrollierte die Arbeiten. Als Anna eintrat, sagte er:

„Wenn Du von diesen Sachen noch irgendwas brauchst, so laß es hinauftragen. Die Zimmer siehst Du fürs erste nicht wieder.“

Anna zuckte die Achseln. Ihr war alles gleichgiltig. Als sie aber hinaufgehen wollte, fragte er:

„Wohin?“

„Ich will meiner Mutter helfen!“

„Die kann ihre Siebensachen selbst packen!“

„Du willst wohl, daß sie sich totarbeitet?“

Er runzelte die Stirn.

„Gut! Luise, gehen Sie hinauf und helfen Sie der Frau Regierungrat!“

Anna stampfte mit dem Fuße auf.

„Aber ich will mit meiner Mutter noch sprechen! Ich werde ihr doch wohl Adieu sagen dürfen?“

„Dazu ist noch Zeit. Im übrigen will ich nicht, daß Du länger mit ihr sprichst. Die Abmachungen, die Ihr trefft, sind doch nur Intriguen gegen mich.“

Anna gehorchte und sah dem Ausräumen des Zimmers zu. Die Gardinen waren heruntergenommen, die Spiegel verhängt, die mit grauen Ueberzügen verdeckten Fauteuils und das Sofa in langen Reihen gegen die Wand gerückt. Als Anna in einem Anfall von trotziger Auflehnung behauptete, sie müsse den Flügel nach oben haben, da sie ohne Musik nicht leben könne, erwiderte er ruhig:

„So lange ich noch leidend bin, kann ich keine Musik vertragen. Du mußt also einstweilen darauf verzichten.“

Die Palme und die Blattpflanzen wurden aus dem Erker gebracht, die französischen Bronzen und Nippessachen in Kisten zwischen Holzwolle verpackt, die Marmorbüste der Mediceischen Venus, die hinter Annas Schreibtisch gestanden hatte, lag mit Tüchern und Zeitungspapier umwickelt in einem Korb. Der Kronleuchter hatte einen Umhang von Lumpen gekommen, die Bilder standen in ihren Blendrahmen gegeneinander gelehnt an der Wand. Die Teppiche lagen aufgerollt auf dem Fußboden. Horstmann überwachte die Anordnungen wie der Unternehmer eines Möbeltransports und gab in rauhem Ton Befehle. Als die Leute ein Stück zu zaghaft angriffen, sagte er:

„Nur zugepackt, die Sachen sind doch keine rohen Eier.“

Es war, als wenn er auf alle diese Kostbarkeiten, an denen Annas Herz so hing, einen Haß geworfen hätte. Zuletzt ließ er Kampfer in die Ecken streuen, dann sah er sich noch einmal um und fragte seine Frau:

„Jetzt ist wohl alles in Ordnung?“

Anna nickte stumm. Er ging an die Fenster und ließ rasselnd die Rollläden herunterfallen. Mit einem Mal war es schwarz in dem Raum, der nur durch die halbgeöffnete Flügelthür des Eßzimmers einiges Licht erhielt. Fassungslos hielt Anna die Thürklinke umklammert, als könnte sie sich von diesem Raum, in dem ihre glücklichsten Jahre, ihr bestes Stück Leben, das Leben einer Weltdame, sich abgespielt hatten, nicht trennen. Erst als ihr Mann ihre Hand losmachte, ließ sie die Klinke fahren. Er schlug die Thür zu und drehte den Schlüssel um. Da warf sie sich in einen Stuhl und brach in Weinen aus . . .

Noch vor dem Essen ließ Horstmann anspannen, um Frau Düsbach fortzubringen. Beim Abschied sagte er zu ihr in Gegenwart Annas:

„Ich habe meiner Frau verboten, Sie oder Dehwitz ohne meine Erlaubnis zu besuchen. Sollte sie diesem Verbot zuwiderhandeln, so würde die Folge davon sein, daß ich sowohl von Ihnen wie von Hauptmann Dehwitz das Geld, das Sie mir schulden, bis zum letzten Pfennig eintreibe.

Nachmittags wurde auch das Eßzimmer ausgeräumt und verschlossen. Als am nächsten Tage der Ingenieur auf seinem Zimmer war, benutzte Anna die Gelegenheit, einen flehentlichen Brief an ihre Mutter zu schreiben: sie möchte sie um Gotteswillen aus den Händen dieses Menschen befreien. Horstmann sei offenbar wieder geistesgestört und gehöre in eine Anstalt. Den Brief ließ sie durch das ihr ergebene Zimmermädchen hintragen. Aber sie bekam von ihrer Mutter nur eine kurze Antwort: Anna müßte sich gedulden und vor allem keine voreiligen Schritte thun. Dehwitz würde mit Doktor Zimmer sprechen. Für den Augenblick ließe sich nichts thun. Anna warf den Brief mit bitterem Lächeln in den Ofen. Es war klar, ihre Verwandten fürchteten, Horstmann würde seine Drohungen wahr machen.

Eine Woche lang war sie gänzlich von der Außenwelt abgeschnitten. Sie hoffte immer, daß Bert oder eine ihrer Freundinnen sie besuchen würden. Aber niemand ließ sich sehen. Von ihrer Kammerjungfer erfuhr sie, Bert sei allerdings zweimal dagewesen, Mewes habe aber den Auftrag, jeden Besuch abzuweisen. Am fünfzehnten entließ Horstmann sämtliche Dienstboten, indem er ihnen Lohn und Beköstigung bis zum Ende des Monats vorausbezahlte. Eine neue Köchin kam. Seitdem fühlte Anna sich noch verlassener.

Diese Zeit war für Anna die schlimmste ihres Lebens. Jeder Tag wurde zu einer Ewigkeit. Sie starrte aus dem Fenster, zerbiß sich die Lippen vor innerer Unruhe, zählte die Schwäne auf der Landskrone, spähte nach den Menschen, die vorbeigingen, starrte auf die Uhr, deren Zeiger langsamer als eine Schnecke schlich, lauschte auf das Tictack das immer lauter dröhnte, das ihr weh that, wie Hammerschläge, die sie zerbröckelten. Und eine plötzliche Nervosität ergriff sie, daß ihre Hände zitterten und ihr Herz schlug, als wolle es ihre Brust sprengen. Sie fuhr in die Höhe, es ging so nicht weiter, dieser Zustand machte sie verrückt! Die abenteuerlichsten Pläne schwirrten ihr durch den Kopf. Sie wollte zu Bekannten laufen, denen ihr Leid klagen. Sie mußten ihr gegen Horstmann helfen. Aber die Scham hielt sie zurück.. . . . Sie wollte Bert nachreisen, der jetzt in Paris war. Aber sie sah ein, daß es unmöglich war. Was thun? Was thun? Es gab nur eine Rettung. Der Arzt mußte kommen und ihren Mann für verrückt erklären. Das war die letzte Hoffnung, an die sie sich klammerte.

Eines Tages ließ sich Geheimrat Zimmer wirklich melden. Horstmann, der gerade im Garten gegraben hatte, begab sich sofort auf sein Zimmer. Der alte Herr stand fröstelnd an den Kamin gelehnt und blätterte in einer technischen Zeitschrift. Er begrüßte den Ingenieur mit seinem stillen, diplomatischen Lächeln. Dann rieb er sich die krebsroten diplomatischen Hände, die vom ewigen Waschen rauh wie eine Reibebürste waren.

„Ich wollte mich nur mal nach ihrem Befinden erkundigen, da ich gerade vorbeikam. Es freut mich, daß Sie so wohl aussehen.“

„Es geht mir auch recht gut,“ erwiderte Horstmann. Er betrachtete den Arzt mit argwöhnischen Blicken. Von selbst war dieser gewiß nicht auf den Gedanken gekommen, ihn zu besuchen. Nach einigen gleichgiltigen Fragen gab der Arzt das auch zu.

„Ich will ganz offen sein! Mein Kommen hat eine besondere Veranlassung!“

„Sie sind geschickt worden . . . natürlich!“

„Das dürfte doch nicht ganz das Richtige sein. Hoffentlich erscheint Ihnen mein Besuch nicht als Aufdringlichkeit. Ich schmeichle mir, daß Sie mir einiges Vertrauen bewahrt haben. Sollte das nicht der Fall sein . . .“

„Gewiß, ich habe zu Ihnen noch dasselbe Vertrauen, wie früher. Also was ist los?“

„Haben Sie nicht vor einiger Zeit ziemlich bedeutende Veränderungen in Ihrem Hauswesen vorgenommen?“

Der Geheimrat tupfte sich, ehe er antwortete, vorsichtig mit dem frischgeplätteten Taschentuch über die dünnen Lippen, die Nasenspitze, und fuhr sich über die wimperlosen Augen die stets ein wenig thränten.

„Sie wissen ja selbst, lieber Herr Horstmann, quando conveniunt, garrire incipiunt. Ein Mann von Ihrer Stellung kann hier nichts unternehmen, ohne daß es in der Gesellschaft lebhaft kommentiert würde.“

„Die Sache liegt einfach so, Herr Doktor: Meine Frau gab eine Gesellschaft, von der ich nichts wußte. Das war schon nicht recht. Es wurde Klavier gespielt. Da mich das nervös machte, habe ich sehr höflich gebeten, das doch lieber zu lassen. Die Leute sind daraufhin gegangen. Meiner Frau habe ich gesagt, sie solle mir vorher mitteilen, wenn sie jemanden einlädt. Ist das etwa ein unbilliges Verlangen?“

„Gott behüte! Ich kann Ihnen darin nur beipflichten, sowohl vom menschlichen, wie vom medizinischen Standpunkte. Einstweilen müssen Sie sich schonen, später freilich . . .“

„Ich will Ruhe haben! Die thut mir vor allem not!“

„Gewiß, einstweilen! Später aber sollten Sie sich doch wieder am öffentlichen Leben beteiligen. Es ist immer gefährlich, wenn eine Kraft, wie die Ihre, die so sehr an Beschäftigung gewöhnt ist, plötzlich brach liegt.“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Stutbuch.

Zum **Brennen der Füllen** im 29. Bezirk sind folgende Termine angesetzt:

Am **Mittwoch**, den 29. August, morgens 9 Uhr, beim Schmied Ehlers in **Apen**, nachm. 3 Uhr beim Schmied Hamjediers in **Bokel**.

Am **Donnerstag**, den 30. August, morgens 8 Uhr, beim Schmied Janßen-Harms in **Edewecht**, morgens 11 Uhr, beim Schmied Keilers zu **Burgfelde**, nachm. 3 Uhr, beim Schmied Grambart zu **Elmendorf** u. nachm. 6 Uhr beim Schmied Keilers zu **Aschhauserfeld**.

Helle, 1900 August 18.

Der Obmann.
Joh. Reiners.

Nördlicher Züchterverband.

Bezirk 27.

Zum **Brennen** der diesjährigen Nachzucht sind folgende Termine angesetzt:

Am Freitag, den 24. August, nachmittags 2½ Uhr, bei **Dreiser in Osternburg** für Osternburg, Trielakermoor und Neuenwege; nachmittags 4½ Uhr bei **Holze in Eversten** für Eversten und Friedrichsfehn. Am Montag, den 27. August, vormittags 9 Uhr, beim **Ohmstede Krug** für die Gemeinde Ohmstede, nachmittags 4 Uhr beim Wirt **Grashorn in Ofen** für den übrigen Teil der Gemeinde Eversten und den Stadtbezirk.

Ohmstede, 1900 August 20.

G. Hanken, Obmann.

Oldenb. Stutbuch.

Bezirk 28.

Das **Brennen** der diesjährigen Nachzucht wird am **Freitag, den 24. d. Mts.**, bei untenstehenden Schmieden stattfinden: Des Morgens ½7 Uhr bei Oltmanns zu **Hahn**, ½11 Uhr bei Eilers zu **Wiefelstede** und **präzise** 12 Uhr zu **Borbeck** bei Ehlers und nachmittags um 4 Uhr zu **Kleibrock**.

Der Obmann.
K. zur Windmühlen.

Verkauf einer Bäckerei.

Der Bäckermeister Joh. Bührmann zu Osternburg beabsichtigt, seine an der Sandstraße neben dem Dragoner-Pferdestall belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause nebst Garten, mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend **zu verkaufen**, und ist hierzu Termin auf

Donnerstag, den 23. Aug. d. J.,
nachm. 5 Uhr.
in der „Harmonie" zu Osternburg (Sandstraße) angesetzt.

In dem Hause wird eine flotte Weiß- und Schwarzbrot-Bäckerei,

mit welcher sich eine Konditorei vorteilhaft verbinden ließe, betrieben.

Kaufliebhaber ladet ein

E. Memmen, Aukt.,
Oldenburg, Theaterwall 9.

Neuen 1900er Salzhering

in zarter, fetter Ware, vers. das Postkolli, ca. 45 Stck., ℳ 3,00 frei Postnachn.

Gustav Klein, Greifswald,
Heringssalzerei.

Futtermehl,

p. 100 Pfd. 5 ℳ 50 ₰, ist wieder eingetroffen. **J. T. Willers.**

Der **Rumpf** der **Hilljes Stelle** in **Leuchtenburg**, gute Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit reichlich **50 Sch.-S. Ländereien**, guter Bonität, auch etwas **Holzung**, ist noch unverkauft, auch die Kämpe **Burgblack** und **Holteesch**, und ersuche ich Reflektanten, bis zum **28. d. Mts.** mit mir unterhandeln zu wollen.

Es soll ev. auch ein **stückweiser Verkauf** versucht werden.

Rastede. **J. Degen**, Aukt.

Ofternburg. Ein neues Fahrrad zu verkaufen. Ulmenstraße 11.

Immobilverkauf.

Die Witwe des Stuckateurs **Gerh. Menke zu Littel** beabsichtigt, ihre daselbst belegene, z. Zt. von Heuermann David Dicke bewohnte

Stelle

mit Antritt zum 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen, und steht **zweiter** Verkaufstermin an auf

Sonnabend, den 1. Sept. d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Herrn **Klüsener's** (früher Neuhaus) **Wirtshaus zu Littel.**

Die Stelle liegt kaum 10 Minuten von der Chaussee; das Haus ist 1899 neu erbaut; die Ländereien liegen in unmittelbarer Nähe des Hauses. Es sind ca. 28 Scheffels. Bauland und ca. 18 Jück unkultiviert (Moorland, sehr gut zu Grasland geeignet) vorhanden; außerdem ein Placken Grünland an der Lethe.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,**
Auktionator.

Hude. Joh. Hinr. Heyne Ww. zu **Lintel** läßt ihre daselbst belegene, z. Zt. von Struve geheuerte

Besitzung,

als:

das Hauptwohnhaus mit Nebengebäuden und ca. 16 Hektar Acker-, Grünländereien und Moorland,

nochmals am

Donnerstag, den 23. August,
nachm. 4 Uhr,
in **Rodieks Wirtshause** zu **Lintel** öffentlich auf längere Jahre zur Verheuerung aufsetzen, wozu Liebhaber hiermit einlade.

G. Haverkamp, Aukt.

Eine in nächster Nähe der Stadt liegende

Besitzung,

bestehend aus einem zu drei Wohnungen eingerichteten Wohnhause mit großem schönen Obst- u. Gemüsegarten (ca. 5 Scheffelsaat) steht unter meiner Nachweisung zum Verkauf.

E. Memmen, Auktionator,
Theaterwall 9.

Wünsche mein **Haus** zu verk.; in demselben ist seit langen Jahr. Schlachterei u. Wurstmacherei betrieb., liegt 10 Min. von Oldenburg an der verkehrsreichen Straße in Donnerschwee. **Mr. Dege**, Schlachtermstr., Donnerschwee Nr. 100.

Alle Reparaturen an Fahrrädern schnell, gut und billig bei **Friedr. Hartenstein**, Fahrradreparaturwerkstatt, Mottenstr. 10, Ecke Heil.-Geist-Wall. — Mehrere **gebrauchte starke Räder** billig abzugeben.

Ein hier an der **Langenstraße** an bester Lage belegenes, von einigen Jahren neu erbautes

Geschäftshaus

habe ich zum beliebigen Antritt bei mäßiger Anzahlung freihändig zu verkaufen. Das Haus liegt auf drei Seiten frei, enthält große Laden- und Kellerräume, sowie große schöne Etagen-Wohnungen mit besonderem Eingang und eignet sich daher für jeden Geschäftsbetrieb, speziell als Waren- oder Bankhaus, Hotel, Restaurant 2c.

W. Köhler, Aukt.

Gras-Verkauf.

Osternburg. Herr Ziegeleibesitzer **G. Kettler** hierf. läßt das

gut besetzte Ettgrün

feiner Wiesen **Späten** (ca. 16 S.-S.) und **Dobben** (ca. 9 S.-S.) am

Donnerstag, den 23. d. Mts.,
abends 6½ Uhr,
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend **in Abteilungen** verkaufen.

Liebhaber versammeln sich auf der Wiese **Späten** hinter dem Osternburger neuen Kirchhof.

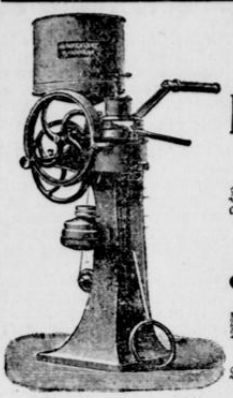
A. Bischoff, Auktionator.

Oldenburgische Vereinsbank
Bruns & Co.

vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest	**5%**	**p. a.**
„ 3 „ „ „	4%	„
„ 2 „ „ „	3½%	„
und auf Check-Konto . . . . . „	3%	„

Lombardzinsfuß der Deutschen Reichsbank 6 %.



Milch-Centrifuge

Fabrikat

HEINRICH LANZ,
MANNHEIM.

Patente im In- u. Ausland.

Zeichnen sich durch Einfachheit der Trommel aus: nur 4 od. auf Wunsch gar keine Einsätze.

Leichte Reinigung.

Leichter, fast geräuschloser Gang.

Scharfe Entraßmung.

Geringste Abnützung, weil ohne Halslager.

Uebertreffen alle bisherigen Systeme.

Leistung: 75, 100, 150, 225, 300, 350 Liter die Stunde.

General-Vertreter:

M. L. Reyersbach.

Preise auf Anfrage.

PLASMON

Kraftnahrung ersten Ranges (Eiweiss und Nährsalze der Milch)

Gänzlicher Ausverkauf
meines hiesigen
Schuhwarenlagers

zu **jedem annehmbaren Preise** wegen Aufgabe.

F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Sauerbrunnen „Victoriahall".
Diätetisches Erfrischungsgetränk.

Dieses von natürlicher Kohlensäure reichlich gesättigte Mineralwasser erfreut sich seit Jahren als Tafelgetränk eines besonderen Rufes und ist beliebt wegen seines Wohlgeschmackes und großer Reinheit.

Alleinige Niederlage für Oldenburg und Gebiet:

B. Wenzel, Oldenburg i. Gr.,
Langestraße 20.

Torfwerk Klein-Scharrel.

Neben meinen bekannten Qualitäten Back- u. Grabetorf habe ich in diesem Jahre die Fabrikation von

Preß-Torf

aufgenommen.

Bei der Vorzüglichkeit des Preß-Torfes, besonders wegen seines sparsamen Brennens, kann derselbe als bester Ersatz für Steinkohlen dienen, und halte ich denselben, sowie meine anderen Torfsorten zu den billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

Aug. Dittmer. Kontor: Heiligengeistwall 3a I. Telephon Nr. 50.

Billig zu verkaufen
auf sofort Wirtschaft, Haus Gottorpstr. 2a.

H. C. Harfst.

Eröffnete in meinem Hause Ofenerstraße 23a eine

Bierhalle,

welche zur Benutzung freundlichst empfehle.

Gute Biere. Prompte Bedienung. Achtungsvoll

Jacob Boyksen.

Heirat. 420 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

Elsfleth. Unter meiner Nachweisung zu verkaufen bei geringer Anzahlung und zu mäßigen Preisen mehrere sehr rentable

Hotel- und Gastwirtschaften.

Reflektanten wollen sich melden.

Chr. Schröder,
Rechnungssteller.

Bettfedern

garantirt neu und doppelt gereinigt, sehr füllkräftig, das Pfund 50 und 85 Pf., Halbdaunen, das Pfund Mk. 1.25, 1.50 und 1.75, böhm. Rupf, das Pfund Mk. 2.—, Gänsehalbdaunen, das Pfund Mk. 2.50, 1a. Sorte, hellweiß, das Pfund Mk. 3.—, echt chines. Mandarinendaunen, das Pfund Mk. 2.85, Gänsedaunen Mk 3.50 und 4.50. Anerkannt beste Füllung für Oberbetten. Diese Anerkennungsschreiben. Versandt gegen Nachnahme bei freier Verpackung

Heinrich Weißenberg,
Böhm. Bettfedern-Versandthaus
Berlin NO., Landsbergerstraße 59.

Preisliste und Proben gratis

F. Hoepner Nachf., Innerer Damm 1

Zur Räumung des **alten Lagers** verkaufen wir zu und unter Einkauf, soweit der Vorrat reicht: Oberhemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen und Manschetten und dito Knöpfe, Sport- und Turnerhemden, lein. Einsätze.

Geräuchert. Speck
(Winterware),

schön fleischig, 10 Pfd. für 7 Mk., fett zum Braten, 10 Pfd. f. 6,50 M., in bekannter feinst. geräuch. Ware.

Haarenstr. 30. Joh. Bremer.

Wilh. Pape,
Langestraße 56.

Empfehle:

Müllers preisgekrönte Leder-Appretur,
Excelsior-Fett-Lasur,
Perless-Gloss (für Corin-Stiefel)
Liparin (Ersatz für Wichse),
Strandschuh-Lack,
Strandschuh-Crême,
Kidleder-Crême,
Chevreaux-Glanz,
Geschirr-Glanz,
Schwarz-Leder-Lack,
Leder-Cement,
Maschinen-Oel,

Vorzügliche Glanzwichse.

Halte dein Haus rein!

mittelst **Scherffs Insektenfeind**, Radikalvertilgungsmittel aller Insekten zum 10 u. 30 Pfg.-Verkaufe einschließlich Gratisspritze. Garantie für vollständige Ausrottung.

Ferner empfehle **Scherffs giftfreie Ratten- u. Mausekörner**, unschädlich für Menschen u. Haustiere, in Packungen zum 10, 30 u. 50 Pfg.-Verkaufe. Allein-Engros-Vertrieb: **Gerhard Bremer.**

Bringe meinen

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Zu verk. sehr gutes Cylinderbureau, Sofatisch, Schlafsofa, Wascht., Spiegelschrank, gr. Spiegel, Bilder, Blattpflanzen u. Wirtschaftssachen. **Bismarckstr. 2.**

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse, sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **v. Kobbe's Helfolin.** Unschädlich für Menschen u. Haustiere. In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei

Gerh. Bremer, Heiligengeistwall.

Testaments-Abfassungen Auskunftserteilung, Erbschaftsregulierungen, Vertretung in Prozeßsachen 2c. zuverlässig durch **J. A. Behnke**, Rechtsllr., Oldenburg, Theaterwall 11.

Zahn-Atelier

von Frau **Brinkmann**, Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung). Künstl. Zähne, Plomben 2c. Niedrige Preise.

Damen,

welche an dem neuen Kursus in **Musterzeichnen, Zuschneiden und Kleidermachen** nach sicherster Methode teilnehmen wollen, bitte um baldige Anmeldung.

Frau **E. Winter**, Staulinie 3.

Zwischenahn.
Bohnen zum Abziehen

werden täglich aus dem Hause gegeben.

Hohorst & Co.,
Konservenfabrik.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: W. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg